



Endbericht

Aktualisierung der Halbzeitbewertung

für das

Operationelle Programm URBAN II

Bremerhaven CCI n°2000.DE.16.0.PC.101

im Land Bremen

(Stadt Bremerhaven)



Oktober 2005

Ansprechpartner

Der Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Referat 23: Struktur- und Regionalpolitische Programme;
Außenwirtschaftspolitik, Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Carola Schneider
Tel.: 0421 / 361-8603
Fax: 0421 / 361-8810
Email: Carola.Schneider@wuh.bremen.de

Zweite Schlachtpforte 3
D-28195 Bremen

www.wuh.bremen.de
www.efre-bremen.de

Magistrat der Stadt Bremerhaven

Referat für Wirtschaft

Reiner Johannes Vogl
Tel.: 0471 / 590-3389
Fax: 0471 / 590-2800
Email: reiner.vogl@magistrat.bremerhaven.de

Elbinger Platz 1 (Hafenhaus)
D-27570 Bremerhaven

www.bremerhaven.de
www.urban-bremerhaven.de
www.lehe-bhv.de

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS / GLOSSAR	4
A) AUFGABENSTELLUNG	5
1. Allgemeines zum URBAN II-Programm Bremerhaven.....	5
2. Bewertungsfragen	5
3. Inhaltlicher Rahmen und Ziele der Aktualisierung der Halbzeitbewertung.....	6
4. Erstellung dieses Gutachtens	7
B) UMSETZUNG DER EMPFEHLUNGEN AUS DER HALBZEITBEWERTUNG	8
C) VOLLZUG UND WIRKUNGEN	15
1. Änderungen der Mittelausstattungen im URBAN II-Programm	15
2. Finanzieller Vollzug	15
3. Output / Ergebnisse / Wirkungen.....	17
Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung.....	17
Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (<i>Flaggschiffprojekt Technologiepark</i>)	17
Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement	22
Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales.....	25
Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung.....	25
Maßnahme 2.2 – Soziale Maßnahmen	29
Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie.....	32
Maßnahme 3.1 – Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe.....	32
Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer	34
4. Sozioökonomischer Kontext – Ein kurzes Update.....	37
5. Wirksamkeitsanalyse auf Schwerpunktebene.....	39
6. Wirksamkeitsanalyse auf Programmebene	42
Sonstiges – Erfahrungsaustausch, Studien etc.....	45
Übersicht – Fortschritte Mittelbindung seit der Halbzeitbewertung.....	46
Zahlungsanträge an die Europäische Kommission (n+2).....	46
Publizität	48
D) ANPASSUNGSBEDARFE / HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN.....	49

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS / GLOSSAR

ACL	Activity-Center Lehe
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EPP / EZP	Ergänzungsdokument Programmplanung / Ergänzung zur Programmplanung
GI	Gemeinschaftsinitiative
Halbzeitbewertung	Die Halbzeitbewertung für ein Operationelles Programm wird gemäß Art. 44 der Verordnung (EG) 1260/1999 des Rates vom 21. Juni 1999 unter der Verantwortung der Verwaltungsbehörde in Zusammenarbeit mit der Kommission vorgenommen. Danach beurteilt jeder Mitgliedstaat im Rahmen der einzelnen Ziele die Leistung seiner einzelnen operationellen Programme oder Einheitlichen Programmplanungsdokumente anhand einer begrenzten Zahl von Begleitindikatoren, die Aufschluss über die Wirksamkeit, Verwaltung und finanziellen Abwicklung geben und die die Halbzeitergebnisse im Vergleich zu ihren ursprünglichen spezifischen Zielen messen. Die entsprechenden Bewertungsberichte wurden der Kommission spätestens zum 31. Dezember 2003 übermittelt. Die operationellen Programme werden in diesem Zusammenhang angepasst. Im Jahr 2005 wird eine Aktualisierung der Halbzeitbewertung vorgenommen.
IHK	Industrie- und Handelskammer
KOM, Kommission	Europäische Kommission, Brüssel
MN	Maßnahme
n+2-Regel	Gemäß Art. 31, Abs. 2 der Verordnung (EG) 1260/1999 verfallen die durch die EU jährlich entsprechend der genehmigten Programme gebundenen Strukturfondsmittel am Ende des 2. Jahres (n+2) nach dem Jahr der Mittelbindung (n), wenn sie nicht verausgabt, d. h. durch zulässige Auszahlungsanträge an die EU verwendet wurden. Verfallene Mittel können nicht neu verwendet werden.
PG	Programmgebiet
PGI	Programm Gemeinschaftsinitiative, auch EPPD = Einheitliches Programmplanungsdokument. Das Dokument ist ein einziges von der Kommission genehmigte Dokument, das die Bestandteile eines gemeinschaftlichen Förderkonzepts und eines operationellen Programms zusammenfasst. Die Interventionen für die Ziele 2 und 3 werden in der Regel in Form von EPPD durchgeführt.
SGB	Sozialgesetzbuch
SP	Schwerpunkt
STM	Stadtteilmanagement
SWOT-Analyse	Eine SWOT-Analyse umfasst eine Stärken-Schwächen-Analyse (Strengths-Weaknesses) und eine Chancen-Risiko-Analyse (Opportunities-Threats).
T.I.M.E.	Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment
TP	Technologiepark bzw. t.i.m.e.Port
TPM	Technologiepark-Management bzw. t.i.m.e.Port-Management

A) Aufgabenstellung

Das hier vorliegende Gutachten ist die Aktualisierung der Halbzeitbewertung für das URBAN II-Programm Bremerhaven gemäß den Artikeln 40 und 42 der Strukturfonds-Grundverordnung (EG) Nr. 1260/1999.

1. Allgemeines zum URBAN II-Programm Bremerhaven

Am 16. November 2000 hat das Land Bremen das Einheitliche Programmplanungsdokument im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative (PGI) URBAN II für das städtische Gebiet Bremerhavens bei der Europäischen Kommission eingereicht, das am 23. November 2001 mit der Entscheidung K(2001) 3546 genehmigt wurde. Im Programmgebiet leben auf einer Fläche von rund 326 ha zurzeit ca. 21.421 EinwohnerInnen.

Bestandteil des PGI war eine Ex-Ante-Evaluierung gemäß Artikel 41 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999. Weiterhin hat die Kommission im April 2002 die Übereinstimmung der Ergänzung zur Programmplanung (EPP) mit den Anforderungen bestätigt.

Das URBAN II-Programm Bremerhaven ist ein „Monofonds-Programm“, d. h. es wird in diesem Fall allein aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Das Gesamtfördervolumen für den Programmzeitraum 2000-2006 beläuft sich nach Zuteilung der als Inflationsausgleich zusätzlich bereitgestellten Mittel (sog. Indexierungsmittel) in Höhe von knapp 175.000 € (nur EFRE-Anteil) auf insgesamt rund 20,178 Mio. €, davon werden 50 % aus dem EFRE finanziert.

2. Bewertungsfragen

Die Europäische Kommission misst Bewertungsfragen auf Grundlage der Strukturfonds-Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 hohe Bedeutung zu. Diese Verordnung sieht eine Ex-Ante-Bewertung, eine Halbzeitbewertung, deren Aktualisierung und eine Ex-Post-Bewertung vor.

Die Ex-Ante-Bewertung ist für das URBAN II-Programm Bremerhaven zusammen mit dem PGI erfolgt.

Die Halbzeitbewertung für URBAN II hat der Senator für Wirtschaft und Häfen nach Zustimmung des regionalen Begleitausschusses im Dezember 2003 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Europäische Kommission hat die Übereinstimmung der Halbzeitbewertung mit den Anforderungen in einem Schreiben vom 6. April 2004 bestätigt. Erstellt wurde die Halbzeitbewertung von externen Gutachtern (TAURUS GmbH, Trier).

Die Europäische Kommission und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) haben im Rahmen von URBAN II-Begleitausschüssen und bei Gesprächen die Qualität des Gutachtens zur URBAN II Halbzeitbewertung betont. Infolgedessen ist die Halbzeitbewertung ein solider Bezugspunkt für diese Aktualisierung.

Gegenstand dieses Gutachtens ist die von der Europäischen Kommission vorgeschriebene „Aktualisierung der Halbzeitbewertung“. Sie ist bis Ende 2005 bei der Europäischen Kommission einzureichen. Für die vorliegende Aufgabenstellung der Aktualisierung der Halbzeitbewertung sind ins-

besondere die Artikel 40 und 42 der Strukturfonds-Verordnung einschlägig. Bezugsdokument ist neben den einschlägigen Artikeln der Strukturfonds-Verordnung das „Arbeitsdokument Nr. 9: Aktualisierung der Halbzeitbewertung der Strukturfondsinterventionen“ der Europäischen Kommission.

Diesem Arbeitsdokument folgt die hier vorliegende Aktualisierung. Neben den Mindestbestandteilen umfasst die Aktualisierung auch von der Europäischen Kommission vorgeschlagene fakultative Elemente.

3. Inhaltlicher Rahmen und Ziele der Aktualisierung der Halbzeitbewertung

Die Aktualisierung soll laut Arbeitsdokument einen deutlich geringeren Untersuchungsumfang als die Halbzeitbewertung haben. Wesentliche Elemente der Halbzeitbewertung sind nicht nochmals Gegenstand der Aktualisierung. Das gilt beispielsweise für die Untersuchung der Qualität der Begleitsysteme, der umfassenden Analyse der Stärken, Schwächen und des Potenzials der betreffenden Region und der Prüfung der Kohärenz des Programms. Zudem soll die Aktualisierung stark quantitativ orientiert sein. Die Europäische Kommission hat vorgeschlagen, dass die Aktualisierung auf der Halbzeitbewertung aufbauen und sich auf die Bereiche konzentrieren sollte, in denen ein zusätzlicher Nutzen zu erzielen ist.

Nachfolgend eine Darlegung zu Aufbau und Umfang der Aktualisierung der Halbzeitbewertung für das URBAN II-Programm Bremerhaven und die Umsetzung der Anforderungen, die die Europäische Kommission an diese Bewertung stellt.

Umsetzung der Empfehlungen aus der Halbzeitbewertung

In Kapitel B erfolgt ein Abgleich der Empfehlungen aus der Halbzeitbewertung und deren Umsetzung im Programmverlauf.

Analyse der Ergebnisse

In Kapitel C erfolgt die Darlegung der bisherigen Ergebnisse des URBAN II-Programms auf Basis der finanziellen Daten und der Indikatoren, die in den Planungsdokumenten zum Zwecke des Monitorings festgelegt sind. Alle Daten entstammen dem Begleit- und Monitoringsystem des Bremerhavener URBAN II-Programms. Datenstand ist, wenn nicht anders angegeben, der 31.12.2004.

Auf Maßnahmeebene werden die bisherigen Ergebnisse mit den ex ante quantifizierten Zielen gespiegelt, um so die quantitative Zielerreichung abzubilden. Zusätzlich sind die Fortschritte seit der Halbzeitbewertung aufgeführt.

Viele Wirkungen lassen sich nicht quantifizieren und sind deshalb schwierig zu „messen“, obwohl positive Ergebnisse vorliegen. Um ein kompletteres Bild über die Wirksamkeit von Maßnahmen zu erhalten und um diese nachfolgend hinsichtlich ihrer Zielbeiträge angemessen beurteilen zu können, sind qualitative Elemente notwendig. Diese qualitativen Ergebnisse ergeben gemeinsam mit den quantitativen Indikatoren und den Erkenntnissen aus der Halbzeitbewertung ein umfassendes Bild der Wirksamkeit des Programms.

Wirkungen auf Schwerpunkt- und Programmebene

Jede Maßnahme verfolgt in der Programmplanung formulierte Ziele, die übergeordnet in die Ziele auf Ebene der Schwerpunkte münden. Hierarchisch darüber stehen die so genannten Globalziele, also die Hauptausrichtung des URBAN II-Programms.

Analog zur Halbzeitbewertung erfolgt die Bewertung der Umsetzung auf Ebene der Maßnahmen, der Schwerpunkte und des Gesamtprogramms. Insbesondere folgende Fragen (analog der Programmziele) sind dabei zu beantworten:

- Tragen einzelne Maßnahmen und Schwerpunkte signifikant zur Stärkung des regionalen Wohlstands bei?
- Haben sich die Wettbewerbsfähigkeit, die Funktionalität und die Attraktivität des Programmgebietes erhöht?
- Tragen die Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung der Erholungssituation bei?
- Fördert das Programm die Chancengleichheit, die soziale Eingliederung, die Erneuerung und die Stärkung der Identifikation mit dem Gebiet?

Auf diese strategisch bei der Programmplanung formulierten Ziele soll die Aktualisierung auf Basis der Halbzeitbewertung Antworten geben.

Anpassungsbedarfe / Handlungsempfehlungen

Des Weiteren wird analysiert, ob es notwendig ist, das URBAN II-Programm vor der letzten Durchführungsphase anzupassen, um Effizienz und Wirksamkeit zu verbessern und die globalen Zielvorgaben zu erreichen. Empfehlungen dazu finden sich in Kapitel D.

4. Erstellung dieses Gutachtens

Im Interesse der Einfachheit und Verhältnismäßigkeit hat die Europäische Kommission den Verwaltungsbehörden die Entscheidung über die externe oder interne Erarbeitung der Aktualisierungen überlassen.

Die Verwaltungsbehörde hat in Abstimmung mit der Steuerungsgruppe für das URBAN II-Programm den Weg gewählt, die Aktualisierung auf Basis der Informationen aus dem Begleitsystem intern zu erstellen.

B) Umsetzung der Empfehlungen aus der Halbzeitbewertung

Laut „Arbeitsdokument Nr. 9: Aktualisierung der Halbzeitbewertung der Strukturfondsinterventionen“ ist die Umsetzung der im Rahmen der Halbzeitbewertung 2003 gegebenen Empfehlungen zu überprüfen.

Die Gutachterinnen der Halbzeitbewertung für das URBAN II-Programm Bremerhaven hatten ihre Empfehlungen unter folgenden Überschriften zusammengefasst:

- SWOT-Analyse, Relevanz und Kohärenz des Programms
- Quantifizierungen der Ziele und Indikatorensystem
- Wirksamkeit des Programms
- Durchführungs- und Begleitmodalitäten

Nachfolgend findet ein Abgleich mit den Empfehlungen statt. Diese Darstellung zeigt, welche Empfehlungen in welcher Form umgesetzt wurden. Falls Empfehlungen nicht umsetzbar waren, sind die Gründe dargelegt. Weiterhin finden sich Einschätzungen / Bewertungen zu den Auswirkungen der durchgeführten Anpassungen. Dem Umsetzungsstand vorangestellt sind jeweils die Original-Textteile aus der Halbzeitbewertung (siehe Halbzeitbewertung, Seiten 142/143).

SWOT-Analyse, Relevanz und Kohärenz des Programms:

(1) Um auch zukünftig die Wirksamkeit der Maßnahmenumsetzung des Bremerhavener URBAN II-Programms treffsicher kalibrieren zu können, sollten die im Rahmen der Untersuchung aufgezeigten Entwicklungstrends (wie die erwartete Verschlechterung auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Bremerhaven für 2003, die negative Bevölkerungsentwicklung in Verbindung mit den zunehmenden Leerständen, der Einbruch der IT- und Multimediabranche in den großen Zentren, die Folgen der Standortkonkurrenz zur Innenstadt und zum Alten/Neuen Hafen) aufmerksam beobachtet werden.

⇒ Dieser Empfehlung wurde in jeder Hinsicht nachgekommen. Alle beteiligten Akteure haben die Entwicklung im Programmgebiet (aber auch auf städtischer, überregionaler, nationaler und – soweit relevant – auch auf europäischer Ebene) intensiv verfolgt und insbesondere im Hinblick auf Anpassungsbedarfe und -optionen für das Bremerhavener Programm analysiert. Der Mittelbindungsstand und allgemein der Umsetzungsstand des Programms war zum Zeitpunkt der Halbzeitevaluierung vergleichsweise weit fortgeschritten – wie auch die Gutachterinnen bestätigt haben. Somit war der Spielraum für die Entwicklung bzw. Förderung zusätzlicher Projekte begrenzt.

Zu den konkreten Aktivitäten nachfolgend einige Beispiele:

Das Stadtteil- und das Technologiepark-Management hatten ihre Aktivitäten bereits zum Zeitpunkt der Halbzeitevaluierung an den von den Gutachterinnen genannten Trends ausgerichtet. Projekte wie das sog. „W@b-Kontor-Lehe“ (www.web-kontor-lehe.de) und die damit verbundene Erfassung von Unternehmen und von Leerständen im Programmgebiet haben dazu beigetragen, die Probleme besser zu erkennen und Projekte zu initiieren, die auf Lösungen der Situation ausgerichtet

sind (z. B. Hinweise auf verfügbare Gewerberäume oder auch eine nur zeitweilige Aktivierung und Steigerung der Attraktivität von Leerständen durch Schaufenstergestaltungen, Einbeziehung in Aktionen etc.). Das Stadtteilmanagement hat in diesem Zusammenhang eine fortlaufend aktualisierte Unternehmensdatenbank aufgebaut und unter „www.lehe-bhv.de“ ein Instrument zum Leerstandsmanagement eingerichtet.

Als koordinierende bzw. durchführende Einheiten im Schwerpunkt 2 verfolgen insbesondere die Bremerhavener Arbeit GmbH (BRAG) und das Activity-Center Lehe (ACL) die arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen intensiv.

Die Entwicklungen im Programmgebiet sind zudem fortlaufend Gegenstand der Diskussionen in den beiden Arbeitsgruppen 1 und 2 (AG 1: Ideenfindung, AG 2: Arbeitsmarkt und Soziales). Die AGen haben vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen Bedarfe analysiert und Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen des URBAN II-Programms geprüft und entwickelt. Zusätzlich wurden die aktuellen Entwicklungen und daraus abzuleitende Folgerungen für das URBAN II-Programm in der Stadtteilkonferenz Lehe (eines der Foren zur BürgerInnen-Beteiligung) u. a. mit VertreterInnen des URBAN-Programms mehrfach diskutiert.

Schließlich ist die Weiterentwicklung der Kontextindikatoren – wie angeregt – erfolgt. Die nun verbreiterte und ergänzte Datenbasis gestattet eine bessere Analyse der Entwicklungen im Programmgebiet. Insbesondere die geschlechterspezifische Ausdifferenzierung ist hilfreich. Auch die Qualität der Daten zeigt sich aktuell verbessert, da die Indikatoren nun den verfügbaren Quellen und den davon abhängigen Erhebungsmethoden und -intervallen angepasst worden sind. Das infolgedessen verfügbare Set an Kontextindikatoren trägt zur Verbesserung der Beobachtung der Entwicklung im Programmgebiet bei.

(2) Im Zuge der Aktualisierung der Halbzeitbewertung sollte die Frage nach der Angemessenheit der finanziellen Gewichtung des Flaggschiffprojekts weiterverfolgt werden. Insbesondere da aufgrund der vorangeschrittenen Programmlaufzeit dann eine Abschätzung der angestrebten Image- und Motivationseffekte sowie der erwarteten Folgewirkungen bezüglich Beschäftigung und Wertschöpfung detaillierter vorgenommen werden kann.

⇒ Eine wesentliche Voraussetzung zur Beurteilung der Frage der Angemessenheit sind die nachweisbaren Effekte eines solchen Projektes. Die bisher erzielten Beschäftigungs-, Wertschöpfungs- und Imageeffekte sind – soweit (bereits) greifbar – in Abschnitt C dargestellt und belegen die Wirkungen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Wirkungen, die allerdings erst im Zeitverlauf im Sinne u. a. von nachgelagerten Multiplikatoreffekten eintreten können. Zu berücksichtigen ist, dass der 2. Bauabschnitt des t.i.m.e.Ports voraussichtlich erst im Februar/März 2006 bezugsfertig sein wird, was eine abschließende Beurteilung zum jetzigen Zeitpunkt unmöglich macht.

Als Nachweis der Effizienz ist der Vergleich mit anderen, ähnlich gelagerten Projekten hilfreich. Die tatsächlich erreichten und (aufgrund der Vorverträge) für den 2. Bauabschnitt zu erwartenden Auslastungs- und Beschäftigungszahlen weisen das Projekt im Vergleich zu anderen Techno-

logiezentren – aber auch im Vergleich mit den ex ante formulierten Zielvorgaben – als erfolgreich aus (u. a. Auslastung von nahezu 100 %; Erreichung der angestrebten Mieterstruktur).

Die URBAN II-Programmstrategie verfolgt explizit die Aufwertung des Gebietes durch exogene Impulse, da allein die Aktivierung des endogenen Potenzials vermutlich nicht gleichermaßen für nachhaltige, sich selbst tragende Effekte sorgen könnte. Alternativen dazu sind nicht sichtbar und auch das Gutachten zur Halbzeitbewertung hat neben einer eher pauschalen Kritik keine substantiellen Vorschläge strategischer Natur erbracht.

Quantifizierungen der Ziele und Indikatorensystem:

(3) Wir empfehlen eine Ergänzung des vorhandenen Indikatorensystems entsprechend den Anregungen in Kap. 4.2.1 zur vollständigen Abbildung der Maßnahme- und Programmziele.

⇒ Das Indikatorensystem wurde angesichts der notwendigen Kontinuität bei den Maßnahmeindikatoren im Wesentlichen beibehalten. Einzelne Indikatoren sind ergänzt und weitere stärker differenziert worden. Das optimierte Indikatorenset ist mit allen Beteiligten abgestimmt und insbesondere noch einmal im Hinblick auf ihre Anwendungstauglichkeit und Aussagekraft überprüft. Das angewandte Indikatorenset ist stimmig und stellt den Output, die Ergebnisse und die Wirkungen der Projekte in angemessener Tiefe dar. Die zuletzt durchgeführte Indikatorenabfrage für das Jahr 2004 hat reibungslos funktioniert. Die Indikatoren haben in der Anwendung keine Fragen aufgeworfen und werden bei den Projektbeteiligten mit großer Sorgfalt erfasst. Die zukünftige Erhebung bzw. Fortschreibung der Indikatoren ist gewährleistet. Die Relevanz der einzelnen Indikatoren findet sich bestätigt in den einzelnen Abschnitten zu Vollzug und Wirksamkeiten. Methodisch generell ungelöst bleibt allerdings das Problem der Messung und Abbildung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse.

(4) Neben den genannten Ergänzungen erscheint uns die Abbildung der horizontalen Ziele mittels adäquater Indikatoren förderlich.

⇒ Siehe hierzu die Anmerkungen zur Empfehlung (3). Hier wurde – wie zuvor erwähnt – insbesondere im Bereich Kontextindikatoren der Indikatorensatz optimiert.

Wirksamkeit des Programms:

(5) Im Rahmen der weiteren Umsetzung des Flaggschiffprojekts sollte – wie im t.i.m.e.Port I – auch weiterhin der Vernetzung der angesiedelten Unternehmen große Aufmerksamkeit zukommen, damit durch das Erarbeiten von Wissenstransfers langfristig die angestrebten überregionalen Wettbewerbsvorteile für T.I.M.E.-Unternehmen realisiert werden können.

⇒ Das Technologiepark-Management hatte von Beginn an den Auftrag, wesentliche Beiträge zur Vernetzung der angesiedelten Unternehmen und insbesondere zu den Unternehmen des Programmgebiets, aber auch den in der Stadt Bremerhaven und im Umland ansässigen Unternehmen

zu leisten. Ziel ist u. a. eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region durch Wissenstransfer. Die Empfehlung der Gutachterinnen war Anlass, diese Zielsetzungen verstärkt zu verfolgen, beispielsweise durch Veranstaltungen, Aktionen und Veröffentlichungen (wie z. B. Darstellungen der Unternehmen in einer weiteren Ausgabe der Stadtteilzeitung), die die Potenziale der ansässigen Unternehmen im t.i.m.e.Port aufzeigen sollen, die verstärkte Bereitstellung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im t.i.m.e.Port und die Weiterentwicklung des Internetauftritts des t.i.m.e.Ports.

(6) *Im Rahmen der angelaufenen Imagekampagne sollte – wie bereits geplant und begonnen – die Aktivierung der ausländischen Mitbewohner und Jugendlichen fortgeführt werden, um diese bisher nicht erreichten Zielgruppen in die Programmumsetzung einzubeziehen.*

⇒ Die Aktivierung der ausländischen MitbewohnerInnen und von Kindern / Jugendlichen erfolgt ausdrücklich über die Aktivitäten des Stadtteilmanagements und die dort hauptsächlich verortete Imagekampagne Lehe, aber auch durch die Angebote des Schwerpunkts 2 – Arbeitsmarkt und Soziales. Folgende Maßnahmen sollen u. a. zu einer verstärkten Beteiligung ausländischer MitbürgerInnen und von Kindern / Jugendlichen beitragen:

- Durchführung verschiedener Veranstaltungen mit themenspezifischen (multi)kulturellen Angeboten
- wechselseitige Herstellung von Kontakten, beispielsweise mit dem „Rat ausländischer Mitbürger“, der Leitung der Moschee sowie Vertretern der Islamischen Gemeinde und den weiteren im Programmgebiet ansässigen MigrantInnen-Vereinen
- die Stadtteilzeitung „Lehe 06“, die auch Beiträge in türkischer und spanischer Sprache enthält, soll sowohl ausländische MitbürgerInnen als auch Kinder und Jugendliche für ein stärkeres Engagement für ihren Stadtteil gewinnen
- Erfahrungsaustausch über Netzwerktagungen und Veranstaltungen (z. B. an einem Kongress zur Integration von Migrantinnen in europäischen Städten im September 2003)
- „Mut gegen Gewalt – Aktion Zivilcourage“

Auch in anderen Bereichen des Programms finden sich diesbezügliche Ansätze: im t.i.m.e.Port bestehen erweiterte Angebote zur Durchführung von Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten, im Schwerpunkt 2 forcieren Projekte wie „Schule im Quartier“ und „Kinder finden Natur in Lehe“ diese Zielgruppenansprache.

Mittlerweile ist ein Vertreter ausländischer MitbürgerInnen (Verein für gleiche Rechte in Bremerhaven) Mitglied des regionalen Begleitausschusses.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Beteiligung ausländischer MitbürgerInnen an der Umsetzung des Programms und seiner Projekte trotz vorhandener Angebote noch ausbaufähig ist. Dies setzt allerdings eine grundsätzliche Mitwirkungsbereitschaft dieser Zielgruppen voraus. Im Hinblick auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen dürfte die Partizipation insgesamt als den Erwartungen entsprechend und damit als zufrieden stellend bezeichnet werden.

(7) *Generell halten wir das kontinuierliche Angebot von Foren für die Beteiligung und Mitarbeit der Bewohner, z. B. Arbeitsgruppen, Zukunftswerkstätten, für besonders Erfolg versprechend, um die Aufbruchstimmung im Programmgebiet zu fördern und den Prozess der Quartiersentwicklung auch über die Programmlaufzeit hinaus zu verstetigen.*

⇒ Insbesondere das Stadteilmanagement ist ein fester Anlaufpunkt für die Bevölkerung im Programmgebiet. Darüber hinaus werden vielfältige Möglichkeiten (Lehe-Box, -Fon, -SMS, -E-Mail) angeboten, Stimmungen, Meinungen, Anregungen, Projektvorschläge usw. mitzuteilen bzw. einzubringen. Seit Januar 2004 steht darüber hinaus ein Lehe-Mitmach-Forum auf der Website www.lehe-bhv.de online zur Verfügung.

Zudem bietet – wie bereits erwähnt – die Stadtteilkonferenz Lehe ein Forum zur Beteiligung der BürgerInnen. In verschiedenen Sitzungen werden kontinuierlich URBAN II-relevante Themen unter vielfältigen Gesichtspunkten und damit auch kontrovers diskutiert.

(8) *Im Rahmen der arbeitsmarktpolitischen Projekte sollten – wie bereits begonnen – die gegenwärtig aufgezeigten Potenziale für Gründungen verstärkt erschlossen werden. Hier sollten die langfristigen Erfolge der Existenzgründungen beobachtet werden.*

⇒ Zur Frage der Existenzgründungen sei auf Kapitel C verwiesen, wo die Projekte in der Maßnahme 2.1 „Qualifizierung und Existenzgründung“ und deren Ergebnisse und Wirkungen eingehend beschrieben werden. Das eingesetzte Indikatorensystem ist eine wichtige Grundlage zur Erfassung der Qualität / Beständigkeit von Existenzgründungen.

(9) *Die Projekte der Maßnahme 2.2 haben gezeigt, dass der Situation von Kindern und Jugendlichen im Programmgebiet besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.*

⇒ Siehe hierzu die Antwort zu (6).

(10) *Die Umsetzung der Maßnahme 3.2 sollte weiterhin besonders öffentlichkeitswirksam vorangetrieben werden, da bereits die städtebaulichen Maßnahmen gezeigt haben, wie wichtig visuell wahrnehmbare Veränderungen für das Entstehen einer Aufbruchstimmung vor Ort sind.*

⇒ Die Berücksichtigung dieser Anmerkung drückt sich u. a. aus in den öffentlichkeitswirksamen Einweihungs-Veranstaltungen für das neue Teilstück der Geestepromenade im Juni 2004 oder für den Saarpark im November 2004. Vielfältiges Fotomaterial sowie zahlreiche Berichterstattungen und Presseartikel sowie die Aufbereitungen auf den einschlägigen Internetseiten belegen dies.

(11) Die Zusammenarbeit der drei Institutionen, Technologiepark-Management, Stadtteilmanagement und ACL, ist zur Verwirklichung des integrativen Programmansatzes zu stärken. Die in den letzten Monaten entwickelten Projekte zeigen, dass sich durchaus Verknüpfungen finden lassen.

⇒ Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung bestand das Problem in der damals erst kurzen Programm-laufzeit. Insofern war die damals formulierte „geringe Zusammenarbeit“ nicht Ausdruck eines Umsetzungsdefizits, sondern war eher den erst kurz vorher erfolgten Stellenbesetzungen und dem Einarbeitungsaufwand geschuldet.

Die bestehenden Ansätze wurden vertieft. Die Verzahnung der Aktivitäten wurde dabei vor allem über die entsprechenden URBAN II-Gremien (insbesondere AG 1 „Ideenfindung“, aber auch über die Steuerungsrunde und die AG 2 „Arbeitsmarkt und Soziales“) vorangetrieben. Ergebnis waren zahlreiche gemeinsame Aktionen und Projekte, u. a. die Einrichtung des Leher Senioren-Internet-Cafés „Auf Draht“ und des „W@b-Kontors-Lehe“, Workshops für Gewerbetreibende (z. B. zu den Themen Kundenbindung, Schaufenstergestaltung), eine Bustour im Rahmen der Europa-Woche 2004 mit Vorstellungen / Besichtigungen von URBAN II-Projekten und gemeinsame Präsentationen / Stände (z. B. im Rahmen der Bremerhavener Festwoche auf dem „Basar Maritim“).

Durchführungs- und Begleitmodalitäten:

(12) Bei der Auswahl neuer Projekte sollten zukünftig jeweils Angaben zum Grad ihrer Erfüllung der Auswahlkriterien vorgenommen werden, um ihren Auswahlprozess transparenter zu gestalten.

⇒ Bereits in der Programmplanung (PGI) wurden viele für das Bremerhavener URBAN II-Programm vorgesehene Projekte sehr detailliert beschrieben. Diese Programmplanung, die auch Begründungen für die Auswahl dieser Projekte beinhaltet, hat die Europäische Kommission mit dem PGI genehmigt. Zudem war – wie bereits erwähnt – das Programm und die Mittelbindung zum Zeitpunkt der Halbzeitevaluierung weit fortgeschritten, sodass seitdem nur wenige neue Projekte für eine Förderung in Frage kamen.

Neue Projekte wurden insbesondere im Schwerpunkt 2 auf den Weg gebracht. Kleinere und Kleinst-Projekte unterstützt zusätzlich das Stadtteil- und das Technologiepark-Management. Die Entscheidungsprozesse zu den jeweiligen Projekten sind in den Protokollen der URBAN II-Steuerungsgremien und natürlich in den Projektakten vermerkt. Projekte im Schwerpunkt 2 werden i. d. R. auf der Basis von Wettbewerbsaufrufen entwickelt. Dabei ist eine Dokumentation des Auswahlprozesses und die öffentliche Bekanntgabe der Auswahlkriterien grundlegender Bestandteil beispielsweise bei der Auswahl von Projektträgern. Eine darüber hinausgehende Differenzierung der Auswahlkriterien speziell im Hinblick auf die Berücksichtigung von Erfüllungsgraden ist daher nicht sinnvoll bzw. notwendig.

(13) Das Gewinnen eines Umweltverbandes zur Mitwirkung im Begleitausschuss erscheint aus unserer Sicht sinnvoll.

⇒ Die Umweltschutzverbände in Bremerhaven / im Land Bremen wurden wiederholt (auch bereits vor der Halbzeitevaluierung) angeschrieben und angefragt, ob Interesse besteht, im Begleitausschuss des URBAN II-Programms mitzuwirken. Bislang haben sich jedoch keine VertreterInnen von Umweltverbänden zur Mitarbeit bereit erklärt. Auf Basis der Empfehlung der Halbzeitevaluierung wurden der „NABU – Naturschutzbund“ und der „BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz“ erneut zu ihrer Mitwirkungsbereitschaft befragt. Ergebnis: Ein BUND-Vertreter hat zugesagt, sodass künftig auch ein Umweltschutzverband im Begleitausschuss vertreten ist.

Fazit / Zusammenfassung

Die Kommission hatte mit Schreiben vom 06.04.2004 die Übereinstimmung der Halbzeitbewertung mit den Qualitätsanforderungen der Kommission bestätigt und dabei einzelne Empfehlungen des Gutachtens aufgegriffen, die im weiteren Verlauf der Programmumsetzung besonders berücksichtigt werden sollten.

Die Hinweise der Kommission betrafen die Einbindung des t.i.m.e.Ports in das Programmgebiet, die Vertiefung des integrativen Ansatzes durch eine enge Kooperation von Stadtteil-, Technologiepark-Management und Activity-Center Lehe, die Überarbeitung der Indikatoren für die Maßnahmen (soweit angemessen, also fakultativ) sowie eine verstärkte Förderung des bürgerschaftlichen Engagements insbesondere im Hinblick auf die Aktivierung und Einbindung von MigrantInnen und von Kindern und Jugendlichen.

Wie die Analyse zeigt, wurden alle Empfehlungen der Halbzeitevaluierung und die Akzentuierungen der Europäischen Kommission auf ihre Umsetzungsmöglichkeiten geprüft und nachfolgend aufgegriffen.

C) Vollzug und Wirkungen

1. Änderungen der Mittelausstattungen im URBAN II-Programm

Nachfolgend sind alle Änderungen bzgl. der Mittelausstattungen der Schwerpunkte und Maßnahmen im URBAN II-Programm Bremerhaven aufgelistet. Außer der Zuweisung der als Inflationsausgleich genehmigten Mittel (sog. Indexierungsmittel), die zur Aufstockung der Schwerpunkte 1 und 2 verwendet wurden, sind bislang keine Änderungen bzw. Umschichtungen der Gesamtmittel sowohl auf Schwerpunkt- als auch auf Maßnahmeebene zu verzeichnen.

**Tabelle 1: Änderungsgenehmigung K(2004)4480 vom 09.11.2004:
Einstellung der Indexierungsmittel**

		Gesamtkosten lt. Ursprungsgenehmigung K(2001)3546 v. 23.11.01	Erhöhung / Reduzierung	Gesamtkosten lt. Änderungs-genehmigung K(2004)4480 v. 09.11.04
MN 1.1	Technologieförderung	10.000.000 €	+ 237.664 €	10.237.664 €
MN 2.2	Soziale Maßnahmen	804.000 €	+ 111.990 €	915.990 €

2. Finanzieller Vollzug

Tabelle 2: Finanzieller Vollzug (bis einschließlich 2004)

Schwerpunkte / Maßnahmen		Genehmigter Betrag für das gesamte Programm	Mittelbindungen	Anteil an gesamt	Zahlungen	Anteil an gesamt
		in €	in €	in %	in €	in %
SP 1	Wirtschaftliche Entwicklung	11.261.664	11.024.000	97,89	5.930.858	52,66
MN 1.1	Technologieförderung	10.237.664	10.000.000	97,68	5.335.319	52,11
MN 1.2	Stadtteilmanagement	1.024.000	1.024.000	100,00	595.539	58,16
SP 2	Arbeitsmarkt / Soziales	4.215.990	3.178.663	75,40	1.919.385	45,53
MN 2.1	Qualifizierung / Existenzgründung	3.300.000	2.374.208	71,95	1.336.757	40,51
MN 2.2	Soziale Maßnahmen	915.990	804.455	87,82	582.628	63,61
SP 3	Städtebauliche Erneuerung / Ökologie	3.708.000	3.708.000	100,00	3.319.011	89,51
MN 3.1	Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000	2.800.000	100,00	2.762.370	98,66
MN 3.2	Entwicklung Geeste-Ufer	908.000	908.000	100,00	556.641	61,30
SP 4	Technische Hilfe	992.000	992.000	100,00	346.355	34,91
MN 4.1	Begleitung / Bewertung	744.000	744.000	100,00	260.293	34,99
MN 4.2	Publizität / Erfahrungsaustausch	248.000	248.000	100,00	86.062	34,70
	Gesamt	20.177.654	18.902.663	93,68	11.515.609	57,07

- Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung waren insgesamt rund 82 % aller Mittel gebunden. Zwei Jahre später, zum Ende des Jahres 2004, sind rund 94 % aller Mittel gebunden.
- Zu berücksichtigen ist, dass die zugewiesenen Indexierungsmittel in Höhe von ca. 350.000 € das Gesamtvolumen insgesamt erhöht haben, sodass der proportionale Anstieg der Mittelbindung faktisch über zwölf Prozentpunkten liegt.
- Rein rechnerisch müssten nach 2/3 der Programmlaufzeit (Ende 2004) rund 2/3 (66 %) der Mittel gebunden sein. Angesichts der Besonderheiten des Bremerhavener URBAN II-Programms (Durchführung von wesentlichen Planungs- und Realisierungsmaßnahmen auf eigenes Risiko vor der offiziellen Programmgenehmigung durch die Kommission) erklärt sich der hohe Wert der Mittelbindung.
- Im Jahr 2004 kam nach 2003 zum zweiten Mal die n+2-Regel zum Tragen. Bislang konnte für das URBAN II-Programm Bremerhaven durch die ausreichende Höhe der Auszahlungen und nachfolgend der Zahlungsanträge an die Europäische Kommission ein Mittelverfall vermieden werden.

3. Output / Ergebnisse / Wirkungen

Schwerpunkt 1 – Wirtschaftliche Entwicklung

Ziel des Schwerpunkts 1 ist die Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Situation im Programmgebiet. Bestandteile dieses Schwerpunkts sind die Technologieförderung und die Einrichtung eines Stadtteilmanagements.

Finanzieller Vollzug

Schwerpunkte / Maßnahmen		Mittel gesamt	Mittelbindungen	Anteil an gesamt	Zahlungen	Anteil an gesamt
		in €	in €	in %	in €	in %
SP 1	Wirtschaftliche Entwicklung	11.261.664	11.024.000	97,89	5.930.858	52,66
MN 1.1	Technologieförderung	10.237.664	10.000.000	97,68	5.335.319	52,11
MN 1.2	Stadtteilmanagement	1.024.000	1.024.000	100,00	595.539	58,16

- Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung waren die Mittel des Schwerpunkts vollständig gebunden. Unter Berücksichtigung der von der Kommission am 09.11.2004 genehmigten Indexierungsmittel in Höhe von 174.827 € (nur EFRE-Anteil) liegt derzeit eine Mittelbindung von knapp 98 % vor.

Maßnahme 1.1 – Technologieförderung (*Flaggschiffprojekt Technologiepark*)

Die Maßnahme 1.1 enthält das sog. Flaggschiffprojekt Technologiepark, mit dem die notwendige Zugkraft zur Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Situation im Programmgebiet entwickelt werden soll. Aus diesem Grund bindet diese Maßnahme etwas mehr als 50 % der Gesamtmittel von URBAN II. Die Maßnahme 1.1 hat das Ziel, räumliche Entwicklungsengpässe für die Ansiedlung von Unternehmen in Bremerhaven und die Verlagerung bestehender Unternehmen zu beseitigen, um Bedingungen für die optimale Entwicklung des T.I.M.E.-Bereichs (T.I.M.E. = Telekommunikation, Informationstechnologie, Multimedia und Entertainment) in der Seestadt zu schaffen. Gefördert wurde bereits der Umbau eines historischen Gebäudes (t.i.m.e.Port I). Zurzeit wird ein Neubau errichtet (t.i.m.e.Port II), Richtfest war am 13.04.2005. Darüber hinaus werden die Mittel für das Technologiepark-Management verwendet.

- Am Stichtag für die Halbzeitbewertung waren die Mittel bereits vollständig gebunden. Aufgrund der Aufstockung infolge der Bereitstellung der Indexierungsmittel liegt derzeit eine Mittelbindung von gut 97 % vor.

Umsetzungsstand

Nachfolgend eine kurze Auflistung der wesentlichen Teilprojekte der Maßnahme 1.1:

Projekttitle	Ziel / Inhalt
<p>Altbau (t.i.m.e.Port I) Umbau der alten Kaiserlichen Post</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eröffnung Mai 2002 <p>Neubau (t.i.m.e.Port II) Errichtung eines Gebäudes und weiterer Infrastrukturen für Unternehmen im T.I.M.E.-Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Richtfest war im April 2005 ▪ Eröffnung Februar/März 2006 	<p>Stärkung des bisher in der Stadt unterrepräsentierten tertiären Sektors; Aufbau einer regionalen Kompetenz für den T.I.M.E.-Bereich; langfristige Neuorientierung des vom Strukturwandel stark betroffenen Standorts Bremerhaven, von dem insbesondere das Programmgebiet profitieren soll.</p>
<p>Technologiepark-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tätig seit Juli 2002 	<p>Beratung und Unterstützung der Unternehmen im Bereich T.I.M.E., Vernetzung mit dem Programmgebiet, Verknüpfung mit dem Stadtteilmanagement, dem ACL und weiterer Akteure im Programmgebiet.</p>
<p>W@b-Kontor-Lehe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beginn im Sommer 2004 	<p>Einrichtung einer Internetplattform durch ein SchülerInnenprojekt, das Gewerbetreibenden, Eigentümern und Vermietern in Lehe ermöglicht, sich im Internet zu präsentieren.</p>
<p>Senioren-Internet-Café – „Auf Draht“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eröffnung im Dezember 2004 	<p>Einrichtung eines Senioren-Internet-Cafés, um insbesondere der Zielgruppe den Zugang zum Internet zu erleichtern.</p>

- Die Auslastungsquote des t.i.m.e.Ports I mit Unternehmen beträgt 100 %.
- Ende des Jahres 2004 beherbergte der t.i.m.e.Port I rund 23 Betriebe mit 90 Arbeitsplätzen. Dies entspricht im Vergleich zur Halbzeitbewertung einem Plus von 12 Betrieben und 29 Arbeitsplätzen.
- Der Anteil der Neugründungen an den im t.i.m.e.Port ansässigen Unternehmen beträgt rund 32 %, d. h. rund jedes dritte dort angesiedelte Unternehmen ist eine Existenzgründung. 18 Betriebe (rund 80 %) konnten Ende 2004 Umsatzsteigerungen verzeichnen, zwei Firmen hatten Umsatzeinbußen (und weitere zwei machten keine Angaben).
- Im Umfeld des t.i.m.e.Ports sind mittlerweile insgesamt sechs weitere Ansiedlungen aus u. a. den Branchen Windenergie, Marketing, Veranstaltungen zu verzeichnen.

Maßnahmeindikatoren MN 1.1

Indikator	Anzahl	Anmerkungen
Umgebaute Fläche	2.700 m ²	davon 1.400 m ² vermietbare Fläche
Neu geschaffene Fläche	0 m ²	Ein Flächenvolumen von 3.500 m ² brutto und 2.100 m ² vermietbarer Fläche befindet sich in der Umsetzung
Anzahl der Betriebe im Technologiepark, insgesamt	23	Stichtagsbetrachtung zum Jahresende 2004
davon Telekommunikation	0	
davon Informationstechnologie	11	
davon Medien	2	
davon Entertainment	1	
davon sonstige Technologien	9	
Betriebe ohne Technologieausrichtung	0	
Anzahl der Neugründungen, insgesamt	8	
Anzahl Abwanderungen, gesamt	3	
davon wegen Umzug	2	
davon wegen Auflösung	1	
Arbeitsplätze im Technologiepark insgesamt	90	Stichtagsbetrachtung Ende 2004
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze, insgesamt	61	
davon Frauen	15	
davon Männer	38	
davon Ausbildungsplätze, insgesamt	8	
<i>davon Ausbildungsplätze Frauen</i>	2	
<i>davon Ausbildungsplätze Männer</i>	6	
Praktikumsplätze, insgesamt	56	
davon für Frauen	31	
davon für Männer	25	
Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze, insgesamt	62	Stichtagsbetrachtung Ende 2004
davon Frauen	16	plus 1 Ausbildungsplatz für eine Frau
davon Männer	42	plus 3 Ausbildungsplätze für Männer
Anzahl der Betriebe mit Umsatzsteigerung, gesamt	18	Stichtagsbetrachtung Ende 2004
Anzahl der Betriebe mit Umsatzrückgang, gesamt	2	Stichtagsbetrachtung Ende 2004
Tätigkeiten des Managements		
Beratungen und Unterstützungen	47	
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	22	
Veranstaltungen	16	
Fachtagungen	16	
Sonstiges	6	
Anzahl weiterer Ansiedlungen im Umfeld des Zentrums (private Investitionen)	6	Branchen: Windenergie, Marketing, Veranstaltungen etc.

Abgleich: Vollzug – Ex-Ante-Quantifizierung – Zielerreichung

	Vollzug	Ex-Ante-Quantifizierung	Zielerreichung
Input	10 Mio. €		
Förderimpuls	10 Mio. €	10 Mio. €	100 %
Output			
Realisierung des Technologie- und Gründungszentrums	1. Bauabschnitt im April 2002 fertig gestellt	Zeitnahe Realisierung	100 %
Ergebnisse			
Neu geschaffene / umgebaute Fläche	2.700 m ²	4.000 m ²	67 %
Neu geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze (direkt)	123*	190-280	66 %
Angesiedelte Unternehmen	23	50**	46 %

* Diese Zahl entspricht der Summe der neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze. Aufgrund von Fluktuation liegt diese Zahl höher als die Stichtagsbetrachtung der gesamten Arbeitsplätze im t.i.m.e.Port Ende 2004.

** Die Zahl von 50 Unternehmen bezieht sich auf den t.i.m.e.Port und das Umfeld. Lt. Ex-Ante-Quantifizierung sollen sich im t.i.m.e.Port insgesamt 40 Unternehmen ansiedeln. Die Messgröße von bislang 23 angesiedelten Unternehmen bezieht sich allein auf den t.i.m.e.Port I. Im direkten Umfeld haben sich ca. 6 Unternehmen neu angesiedelt.

- Bislang entspricht die Erreichung der ex ante quantifizierten Indikatoren der Programmplanung. Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnitts sollten sich die mindestens 190 angestrebten gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätze erzielen lassen, dasselbe gilt für die Anzahl der Unternehmen.
- Insgesamt konnten 56 Praktikumsplätze im t.i.m.e.Port belegt werden (davon 31 weiblich).
- Zu den bereits genutzten Flächen des 1. Bauabschnitts kommen noch die Flächen für den 2. Abschnitt hinzu. Dann ist die Zielzahl von 4.000 m² spätestens im Frühjahr 2006 erreicht.

Öffnung des Technologieparks zum Programmgebiet

Ein wesentlicher Nutzen (z. B. Ausstrahlungseffekte), den der t.i.m.e.Port für das Programmgebiet erbringen soll, bedingt die Öffnung des Technologiezentrums zum Programmgebiet. Ziel ist die Verknüpfung auf verschiedenen Ebenen: Hier hat das t.i.m.e.Port-Management zum einen gemeinsam mit Unternehmen aus dem t.i.m.e.Port und zum anderen mit dem Stadteilmanagement verschiedene Ansätze entwickelt und implementiert:

- Vermittlung von Praktikumsplätzen im t.i.m.e.Port (bislang insgesamt 56).
- Veranstaltung mit Lehramts-Referendaren, um Anknüpfungspunkte für gemeinsame SchülerInnenprojekte zu finden und zu fördern.
- Tage der offenen Tür mit gleichzeitiger Kunstlerausstellung.
- Der t.i.m.e.Port II wird sich zu einem „offeneren“ Gebäude mit Cateringpoint, Veranstaltungsflächen für Fachveranstaltungen und Filmvorführungen (alle im Erdgeschoss) entwickeln. Geplant ist ferner, eine Dauerausstellung zu den Themen Logistik und mobile Anwendungen zu implementieren.

- Vollständige Integration des t.i.m.e.Ports in die Imagekampagne des URBAN II-Programms, d. h. u. a. Vorstellung der Beschäftigungsmöglichkeiten, die der t.i.m.e.Port im Speziellen und insgesamt die IuK- Branche im Allgemeinen bietet.
- In den wichtigen regionalen Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Werbekreisen und Stadtteilkonferenzen ist das t.i.m.e.Port Management ebenso wie das Stadtteilmanagement aktiv vertreten.

Fazit / Zielerreichung: Vollzug, Wirkungen und Effizienz

Zum Vollzug der Maßnahme ist ein Volumen von aktuell 10,23 Mio. € vorgesehen. Dieser Betrag ist durch den 1. und 2. Bauabschnitt des t.i.m.e.Ports und das Technologiepark-Management zu 97 % gebunden. Insgesamt waren bis Ende 2004 gut 52 % der Mittel verausgabt.

Als Flaggschiffprojekt des gesamten Programms war es angestrebt, den Technologiepark frühzeitig fertig zu stellen, um die Zugkraft zeitnah zu realisieren. Die derzeitige Auslastung des t.i.m.e.Ports I und die 100%ige Auslastung durch Voranfragen für den 2. Bauabschnitt zeigen das hohe Nutzerinteresse und somit den Bedarf für ein solches Technologiezentrum und bestätigen das gewählte Vorgehen.

Mit den angesiedelten Unternehmen ist es weitgehend gelungen, das angestrebte T.I.M.E.-Branchenspektrum zu bedienen. Wie schon in der Halbzeitbewertung festgestellt (Seite 52), spiegelt das Interesse am t.i.m.e.Port das endogene Potenzial, das Bremerhaven für den Ausbau des T.I.M.E.-Bereichs bietet.

Ebenfalls in der Halbzeitbewertung stellten die Gutachterinnen fest, dass die Auslastung ebenso wie die zu diesem Zeitpunkt bereits gestarteten Kooperations- und Informationsaktivitäten gute Grundlagen dafür sind, die Vernetzung von Unternehmen zu erreichen, um so ein innovatives Milieu zu schaffen.

Die Beschäftigungseffekte bewerteten die Gutachterinnen damals als sehr erfolgreich, auch angesichts der erst kurzen Programmlaufzeit (Seite 52f). Außerdem ergab die Halbzeitbewertung, dass der t.i.m.e.Port seinen Beitrag zur Stärkung der oberzentralen Funktion Bremerhavens leistet und sich insbesondere im Bereich technologieintensiver Dienstleistungen wichtige Angebots- und Nachfragestrukturen ergeben. Zwei Jahre nach der Halbzeitbewertung, die sich auf den erreichten Umsetzungsstand bis Ende 2002 begrenzte, ist ein deutlicher Fortschritt bei allen Indikatoren zu verzeichnen: Unter anderem hat sich die Anzahl der Betriebe positiv entwickelt, zusätzliche Arbeitsplätze sind im t.i.m.e.Port entstanden, weitere Neugründungen sind zu verzeichnen und die Vernetzung mit dem Programmgebiet ist intensiviert worden.

Der t.i.m.e.Port II wird weiter zu einer Öffnung hin zum Programmgebiet beitragen. Verbindliche Anfragen stellen schon jetzt eine 100%ige Auslastung des neuen Bauabschnitts und zusätzliche Arbeitsplatzeffekte sicher. Infolgedessen spricht vieles dafür, dass diese Maßnahme den gesetzten Zielen gerecht werden kann. Hinsichtlich der beabsichtigten positiven Imageeffekte des t.i.m.e.Ports auf das gesamte Programmgebiet werden sich erst im längerfristigen Vollzug weitergehende Aussagen treffen lassen.

Maßnahme 1.2 – Stadtteilmanagement

Das Stadtteilmanagement hat das Ziel, die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Regeneration des Programmgebiets zu unterstützen. Fokus ist insbesondere die Unterstützung der Gewerbetreibenden und BewohnerInnen am Ort. Das Stadtteilmanagement soll die Identifikation mit dem Programmgebiet erhöhen und bei der Formulierung und Lösung ihrer quartiersbezogenen Probleme mittels zielgerichteter Beratung und Koordination helfen. Dauerhaft werden dadurch eine Imageverbesserung des Fördergebiets nach außen sowie eine Erhöhung der Identifikation mit dem Quartier nach innen erhofft. Gefördert werden im Rahmen der Maßnahme 1.2 beispielsweise eine Imagekampagne, diverse Workshops für die Gewerbetreibenden, Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Programmgebiet für die Bevölkerung vor Ort und ein Leerstandsmanagement.

- Die Mittel für diese Maßnahme waren zum Zeitpunkt der Erstellung der Halbzeitbewertung bereits vollständig gebunden.

Umsetzungsstand

Im April 2002 nahm die Stadtteilmanagerin ihre Arbeit im Programmgebiet auf. Angesiedelt ist das Stadtteilmanagement in angemieteten, öffentlich zugänglichen Räumen im Programmgebiet. Der Bezug der Räumlichkeiten im sog. „Leher-Informations-Zentrum“ (LIZ), die sich Stadtteilmanagement und Activity-Center Lehe (ACL) teilen, erfolgte zum 1. Juni 2002. Um die Aufgaben des STM zu unterstützen, wurde im November 2003 eine halbe Stelle mit einer Assistenz besetzt.

Verschiedene Aktivitäten / Projekte zur Identitätsbildung, zur Imagesteigerung des Programmgebiets und zur Aktivierung der Bevölkerung sind unter einer Imagekampagne gebündelt:

Projekt	Inhalt	Ziel
Imagekampagne Ausschreibung erfolgte im Spätsommer 2002	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Verbesserung des Standortimages ▪ Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen 	Zum einen Erhöhung der Identifikation mit dem Quartier nach innen, zum anderen Verbesserung des Images des Programmgebiets sowohl nach innen als auch nach außen
„Kürbis- und Kartoffelfest“ 2003/2004	Familienfest auf dem Ernst-Reuter-Platz in Verbindung mit dem Kinderfest zum Weltkindertag	Aktivierung von MitbürgerInnen, Kindern bzw. Jugendliche (mit od. ohne Migrationshintergrund) zur aktiven Beteiligung an der Umsetzung des Programms
„Osterfest“ (Oster-Olympiade) April 2004	Familienfest auf dem Ernst-Reuter-Platz	
„Mut gegen Gewalt“ 2004	Einführung eines Projektes zur Förderung von Zivilcourage	Entwicklung eines „Wir-Gefühls“ gegen die Kriminalität in Lehe zur Steigerung der Lebensqualität (unter Beteiligung unterschiedlicher Institutionen)
„Urbanomobil“ 1. „Einsatz“: Sommer 2004	Mobiler Treffpunkt für das gesamte Bremerhavener URBAN II-Gebiet; kann von Vereinen, Ämtern und allen anderen Institution gemietet werden, z. B. für Info-Veranstaltungen oder als Café	Vereine und sonstige Institutionen haben die Möglichkeit zur Selbstdarstellung; Präsentation auf Veranstaltungen. Steigerung des Bekanntheitsgrades von URBAN II; Steigerung der Kommunikation im Programmgebiet
Entwicklung eines Corporate Designs („L-Linie“) Juli 2004	Corporate Design für Lehe	Identifikation mit dem Programmgebiet

Projekt	Inhalt	Ziel
Model-Casting August / September 2004	Personen aus dem Programmgebiet wurden gesucht, um dem URBAN II-Programm ein „Gesicht“ zu geben	„Lehe-Gesichter“ für groß angelegte Plakataktionen und als VertreterInnen „Ihres“ Quartiers auf Veranstaltungen und bei Aktionen zu finden
Workshops für Gewerbetreibende August 2004	Workshops, u. a. zu den Themen „Kundenbindung“ und „Schaufenstergestaltung“; veranstaltet vom Stadtteilmanagement in Zusammenarbeit mit dem ACL	Schulung der Gewerbetreibenden zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sowie Attraktivität der Leher Geschäftswelt
Entwicklung einer Stadtteilzeitung – „Lehe 06“ (1) „Start Punkt“ (1/03) (2) Ausgabe August 2004 (3) Ausgabe März 2005	Informationen über das Programmgebiet (PG) und URBAN II; Vernetzungsaktivitäten TP mit STM und dem Programmgebiet, Verbreitung „L-Linie“; Porträts von markanten Personen aus dem PG sowie Vorstellung von im PG ansässigen Institutionen	Steigerung des Bekanntheitsgrades von URBAN II im Programmgebiet; Aufzeigen des Programmfortschritts — Gewinnspiele; Generelle Informationen zum Quartier

Das Stadtteilmanagement ist eingebunden in zahlreiche, schon vorher bestehende Aktivitäten / Arbeitskreise im Programmgebiet und führt zusätzlich weitere Aktionen aus eigener Initiative durch.

Nachfolgend eine kurze Übersicht / Auswahl dazu:

Regelmäßige Veranstaltungen für BürgerInnen / Gewerbetreibende und sonstige Programmgebietsakteure (Auswahl)

- Lenkungsgruppe Imagekampagne
- Monatliche Sitzung des Werbekreises Lehe
- Runder Tisch Gastronomen / Sitzung des Werbekreises „Alte Bürger“
- Kooperation Stadtplanungsamt, ACL, Werbekreise Lehe und Geestemünde
- Arbeitskreis „Haus und Wohnungseigentümer
- Arbeitskreis „Kultur, Geschichte und Einzelhandel in Lehe“
- Arbeitskreis „Stadtteilkonferenz Lehe“
- Arbeitskreis „Veranstaltungen in Bremerhaven“ (Verwaltungspolizei, Stadthalle, BIS, Schaufenster Fischereihafen)
- Lenkungsgruppe „Mut gegen Gewalt in Lehe“ (Präventionsrat)
- Vorbereitung der 100-Jahr-Feier der Pauluskirche
- Plakataktion Anmeldefristen der Kitas in 7 Sprachen
- Arbeitskreis „ACL, Center-Management, Stadtteilmanagement“

Maßnahmeindikatoren MN 1.2

Indikator	Gesamt	Anmerkungen
Anzahl der erreichten Betriebe insgesamt:	359	Soweit als möglich um Doppelzählungen bereinigt
davon produzierendes Gewerbe:	2	
davon Handel:	200	
davon unternehmensorientierte Dienstleistungen:	2	
davon sonstige Dienstleistungen:	155	
Anzahl der Beratungen für Gewerbetreibende:		
Beratungen:	172	
Aktionen:	14	
Anzahl der erreichten BürgerInnen:	69	Persönliche Gespräche
Anzahl der erreichten Institutionen:	90	
Anzahl der Beratungen für BürgerInnen:		
Anfragen / Beratungen:	57	
Projekte:	11	
Anzahl der Kooperationen mit Institutionen:		
Arbeitskreise:	22	
Projekte:	22	
Sonstiges:	72	
Neuansiedlungen im Stadtteil	9	
davon produzierendes Gewerbe	0	
davon Handel	7	
davon unternehmensorientierte Dienstleistungen	0	
davon sonstige Dienstleistungen	2	

Anmerkung: Arbeitsplätze werden durch das Projekt nicht unmittelbar geschaffen.

Abgleich: Vollzug – Ex-Ante-Quantifizierung– Zielerreichung

Für die Maßnahme 1.2 liegen nur unscharfe Ex-Ante-Quantifizierungen in der Programmplanung vor. Auf einen Abgleich wird an dieser Stelle verzichtet, da sich aus einem Vergleich nur bedingt Rückschlüsse auf den Erfolg der Maßnahme ziehen lassen.

Fazit / Zielerreichung: Vollzug, Wirkungen und Effizienz

Zum Vollzug der Maßnahme Stadtteilmanagement ist ein Volumen von rund 1 Mio. € vorgesehen. Dieser Betrag ist zu 100 % gebunden. Insgesamt waren bis Ende 2004 rund 58 % der Mittel ausgegeben.

Die Gutachterinnen der Halbzeitbewertung gingen auf Basis der bis dato vorliegenden Ergebnisse davon aus, dass sich das Stadtteilmanagement durch seine Präsenz in Lehe, den erfolgreichen Kontaktaufbau zu BürgerInnen und Gewerbe sowie die unterstützten Aktionen erfolgreich etabliert hat (Seite 65). Hinsichtlich der Erfüllung der Zielvorgaben bestanden bei den Gutachterinnen damals keine Zweifel.

Seitdem ist es zu einer erheblichen Ausweitung der Aktivitäten gekommen, die Anzahl der erreichten BürgerInnen und Gewerbetreibenden hat sich deutlich erhöht. Insbesondere hinsichtlich der Einbindung von Akteuren und der öffentlichkeitswirksamen Aktionen sind seit der Halbzeitbewertung er-

hebliche Fortschritte zu verzeichnen. Auf Basis der Anzahl und der gesellschaftlichen Streubreite der involvierten BürgerInnen und Gewerbetreibenden, der Aktionen und der Abstimmung mit regionalen Initiativen ebenso wie mit dem t.i.m.e.Port Management und dem ACL ist am aktuellen Rand vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der Halbzeitbewertung und der Verstetigung der damals der Einschätzung zugrunde liegenden Ergebnisse auf eine gute Zielerreichung zu schließen.

Schwerpunkt 2 – Arbeitsmarkt und Soziales

Der Schwerpunkt 2 bündelt Beratungs-, Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und soziale Maßnahmen, die sich hauptsächlich an besondere Zielgruppen im Programmgebiet wenden (z. B. Arbeitslose, Kinder, Frauen, ehemals Drogenabhängige, SozialhilfeempfängerInnen).

Finanzieller Vollzug

Schwerpunkte / Maßnahmen		Mittel gesamt	Mittelbindungen	Anteil an gesamt	Zahlungen	Anteil an gesamt
		in €	in €	in %	in €	in %
SP 2	Arbeitsmarkt / Soziales	4.215.990	3.178.663	75,40	1.919.385	45,53
MN 2.1	Qualifizierung / Existenzgründung	3.300.000	2.374.208	71,95	1.336.757	40,51
MN 2.2	Soziale Maßnahmen	915.990	804.455	87,82	582.628	63,61

- Zum Zeitpunkt der Erstellung der Halbzeitbewertung waren rund 12 % der Mittel des Schwerpunkts gebunden. In der Halbzeitbewertung wurde daher empfohlen, die Umsetzung dieses Schwerpunktes zu beschleunigen. Mit Blick auf die Mittelaufstockung, die aufgrund der Genehmigung der Indexierungsmittel erfolgt ist, dokumentiert der aktuelle Mittelbindungsstand von rd. 75 % die gute Entwicklung des Schwerpunkts 2.
- Hinsichtlich des Fortschritts in diesem Schwerpunkt ist mit einer vollständigen Mittelbindung bis Ende 2006 zu rechnen.

Maßnahme 2.1 – Qualifizierung und Existenzgründung

Die Maßnahme 2.1 zielt auf die Reduzierung der Arbeitslosigkeit im Programmgebiet. Aus diesem Grund wurde das Activity-Center Lehe (ACL) eingerichtet, um im Programmgebiet durchzuführende Qualifizierungsmaßnahmen und Existenzgründungsberatungen zu vernetzen. Gefördert wurden u. a. die Einrichtung des ACL sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Frauen und Langzeitarbeitslose.

- Am Stichtag für die Halbzeitbewertung waren erst 14,5 % der Mittel gebunden. Mittlerweile hat sich die Mittelbindung auf knapp 72 % erhöht.

Umsetzungsstand

Nachfolgend eine Auflistung der wesentlichen Teilprojekte der Maßnahme 2.1:

- **Projekt „Activity-Center Lehe“ (ACL) - Träger:** Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (AFZ): Das ACL ist im Programmgebiet als offener Anlaufpunkt konzipiert worden. Arbeit suchenden, ortsansässigen Gewerbetreibenden und Existenzgründern wird so ein niedrighschwelliger Zugang zu Beratung, Qualifizierung und Unterstützung ermöglicht. Damit wurde die in Bremerhaven eingerichtete Struktur von Arbeits- und Sozialamt durch ein auf das Programmgebiet zugeschnittenes Angebot ergänzt.

Eine Auswertung der Besucherstruktur ergab, dass der Großteil der Arbeitssuchenden länger als ein Jahr arbeitslos ist (53 %). Kennzeichnend ist, dass diverse Gespräche, Trainings und Arbeitserprobungen notwendig sind, bevor die Personen überhaupt Perspektiven auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt haben. Deshalb organisiert das ACL im Rahmen intensiver Beratungsprozesse die Teilnahme an diversen Qualifizierungsmaßnahmen:

- ⇒ Das Motivationstraining „Neue Wege gehen ...“ ist ein niedrighschwelliges Angebot zur Stärkung der Eigenmotivation und des Selbstwertgefühls. Seit Januar 2004 werden durchschnittlich 14 TeilnehmerInnen über einen Zeitraum von ca. 5 Monaten betreut und leisten an vier Tagen in der Woche Prämiendarbeit.
 - ⇒ An einer Trainingsmaßnahme zur beruflichen Orientierung für BewohnerInnen aus dem URBAN II-Programmgebiet nahmen in 2004 19 BewohnerInnen (davon 7 weiblich und 12 männlich) teil. Die Trainingsmaßnahme dient der Orientierung am Arbeitsmarkt und gibt Hilfestellung bei der Berufsfindung und der beruflichen Orientierung. Abgerundet wurde die Maßnahme durch ein Betriebspraktikum zur Erprobung des erwähnten Berufsfeldes, der Einhaltung sozialer Kompetenzen und möglicher Integration in den Arbeitsmarkt. 52,9 % der Teilnehmenden konnten im Anschluss an die Maßnahme eine berufliche Perspektive finden, z. B. Tätigkeit als Brandwache, Lkw-Fahrer, 2. Arbeitsmarkt, Arbeitsgelegenheiten, Weiterbildung Dekra-Akademie.
 - ⇒ Bewerbungsunterstützung der Arbeit Suchenden (bis hin zu vollständiger Erstellung von Bewerbungsunterlagen): das Angebot wird regelmäßig von den KundInnen des ACL genutzt. Die Stellenrecherche via Internet ist für die Arbeit Suchenden an zwei PCs mit Internetanschluss jederzeit möglich. Für 91 Personen wurden im Jahr 2004 Bewerbungsunterlagen erstellt.
 - ⇒ Ein besonderer Schwerpunkt des ACL liegt in dem Angebot für ExistenzgründerInnen, wodurch insbesondere auch die Einzelhandels- und Dienstleistungsstruktur im Programmgebiet gefördert wird. So konnten mittlerweile 36 wirtschaftlich noch aktive Unternehmen gezählt werden, die mit Unterstützung durch das ACL gegründet wurden.
 - ⇒ Gemeinsam mit dem Stadtteilmanagement hat das Activity-Center Lehe nach einer Befragung der Kaufmannschaft in der Hafenstraße eine Veranstaltungsreihe für Gewerbetreibende eingeleitet. Insgesamt 46 Gewerbetreibende aus Lehe, die im Dienstleistungsbereich oder im Handel tätig sind, haben an der Auftaktveranstaltung teilgenommen. Nachfolgend starteten im August und September 2004 die Workshops „Kundenbindung“ und „Schaufenstergestaltung“. Insgesamt nahmen 22 Firmen aus Lehe mit 38 Personen (davon 23 Personen weiblich und 15 Personen männlich) an den Workshops teil.
- **Projekt „Arbeit für Frauen“ - Träger:** Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeiterkammer Bremen gGmbH (WiSoAk): Mittlerweile ist der zweite Durchgang abgeschlossen. Ziel war es, allein erziehenden Frauen,

Migrantinnen und jungen Erwachsenen ohne abgeschlossene Berufsausbildung neue berufliche Perspektiven zu eröffnen. Das Projekt hat zur Stabilisierung der Lebenssituation der Teilnehmerinnen beigetragen. Die Teilnehmerinnen haben sich einen Überblick über ihren Qualifizierungsbedarf verschafft und berufliche Perspektiven entwickelt, Defizite wurden – so weit wie möglich – aufgearbeitet. Vor dem Hintergrund der Auswertung der bisherigen Durchgänge wird die Projektkonzeption optimiert, um auch weitere Zielgruppen wie Menschen mit gesundheitlicher Beeinträchtigung und / oder MigrantInnen zu fördern.

- **Projekt „Wohnumfeldgestaltung“** - **Träger:** faden e. V. (Frauen • Arbeit • Dienstleitungen): Inhaltliche Schwerpunkte sind die Bereiche Straßenreinigung, Grünpflege von Straßenbegleitgrün, Intensivpflege und Reinigung von Kinderspielflächen. Die Wirkungen ergeben sich auf zwei Achsen: Aus den Arbeiten ergibt sich eine Verbesserung der Lebensqualität im Programmgebiet, und gleichzeitig erhalten die TeilnehmerInnen die für den 1. Arbeitsmarkt notwendigen Qualifizierungen.
- **Projekt „Medienkompetenz“** - **Träger:** Wirtschafts- und Sozialakademie der Arbeiterkammer Bremen gGmbH (WiSoAk): Bewohnerinnen aus dem URBAN II-Programmgebiet wird berufliche Medienkompetenz vermittelt, um ihnen neue Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt zu eröffnen. Inhalte sind: Erwerb des Europäischen Computerführerscheines (ECDL), Spezifisches Buchungssystem des Rechnungswesens, Multimediaanwendungen, Sprachkompetenz in Englisch. An dem Projekt haben 13 Frauen teilgenommen. Der Lehrgang wurde in acht Monaten inklusive zweimonatigem Praktikum in Vollzeit durchgeführt. Im t.i.m.e.Port wurden drei und bei weiteren Betrieben aus dem URBAN II-Gebiet zehn Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt. Verbleib der 13 Teilnehmerinnen: 3 Frauen in Existenzgründung, 3 Frauen in Teilzeitbeschäftigung, 1 Frau in öffentlich geförderter Beschäftigung (2. Arbeitsmarkt).

Maßnahmeindikatoren MN 2.1

Projekt	ACL			Arbeit für Frauen		Medienkompetenz	Wohnumfeldgestaltung		Gesamt
	2002	2003	2004	1. Durchgang	2. Durchgang		1. Durchgang	2. Durchgang	
Teilnehmer, gesamt*	125	229	152	17	16	13	24	18	594
davon Frauen	72	99	81	17	13	13	4	3	302
davon Männer	53	130	71		3		20	15	292
Anzahl der Qualifizierungen*	23	70	90	17	16				216
Frauen	k. A.	32	59	17	13				121
Männer	k. A.	38	31		3				72
Anzahl vermittelter Arbeitslose in 1. Arbeitsmarkt	37	51	62	2		2	3		157
Anzahl vermittelter Arbeitslose in 2. Arbeitsmarkt		17	24	2		1	11		55
Anzahl erfolgreicher Existenzgründungen		26	27			3			56

* Bei ACL inkl. Beratungsgespräche / Erstkontakte.

Abgleich: Vollzug – Ex-Ante-Quantifizierung – Zielerreichung

	Vollzug	Ex-Ante-Quantifizierung	Zielerreichung
Input			
Förderimpuls	2,4 Mio. €	3,3 Mio. €	72 %
Ergebnisse			
Anzahl der Projekte	4	2-3	> 100 %
Qualifizierung von Personen (Teilnehmer)	216	120	> 100 %
davon Frauen	121	60	> 100 %
Wirkungen			
Vermittlung von Personen in den 1. Arbeitsmarkt	157	200	78 %

- Abgesehen vom Stand der Mittelbindung und der in den 1. Arbeitsmarkt vermittelten Personen übertrifft die Umsetzung der Maßnahme 2.1 bereits mit Ende des Jahres 2004 die ex ante quantifizierten Vorgaben.

Fazit / Zielerreichung

In der Halbzeitbewertung bewerteten die Gutacherinnen auf Basis des damaligen Vollzugs die Maßnahme als sehr erfolgreich (Seite 80). Seitdem hat sich die Umsetzung der Maßnahme weiter dynamisiert und die prozentuale Zielerreichung bei den ex ante quantifizierten Indikatoren hat sich bereits weitgehend eingestellt. Die aktuell vorliegenden Ergebnisse stützen somit die damalige Einschätzung der Evaluatorinnen.

Besonderes Gewicht in der Konzeption einzelner Maßnahmen hat der Gender-Ansatz. Nach der Umstellung der deutschen Erfassungsmethodik für Arbeitslose am Jahresübergang 2004/2005 sind im Gegensatz zu vorher auch SozialhilfeempfängerInnen durch die Arbeitslosenstatistik erfasst. Die unerwartet hohe Zahl der nun erfassten arbeitslosen Frauen zeigt die Schärfe der Gender-Problematik insbesondere auch im Programmgebiet. In den bisher durchgeführten und auch den in Planung befindlichen Projekten wird daher versucht, ausdrücklich die Situation allein erziehender und / oder arbeitsloser Frauen zu berücksichtigen. Gleichzeitig werden auch Ansätze verfolgt, zusätzliche Gewichtungen bei weiteren Zielgruppen (z. B. Menschen mit gesundheitlicher Beeinträchtigung, MigrantInnen) vorzunehmen und hierfür geeignete Maßnahmen durchzuführen. Hilfreich hierbei, insbesondere für zukünftige Planungen, ist die mittlerweile nach Geschlecht ausdifferenzierte Auswertung der erreichten Zielgruppen.

Die in der Halbzeitbewertung begrüßte und empfohlene stärkere Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und dem Technologiepark-Management hat stattgefunden und manifestiert sich beispielsweise in gemeinsamen Aktionen für Gewerbetreibende und auch in der Vermittlung von PraktikantInnen in den t.i.m.e.Port I. Dem integrativen Ansatz des URBAN II-Programms seit der Halbzeitbewertung ist belegbar verstärkt Rechnung getragen worden.

Hervorzuheben ist u. E. das diversifizierte, auf die jeweiligen Problemlagen der Menschen ausgerichtete Angebot innerhalb der Maßnahme 2.1. Nur die Berücksichtigung der jeweiligen Ausgangssituation und ein daran anknüpfendes passendes Maßnahmenbündel sind geeignet, den sozialen Problemlagen im Quartier zu begegnen. Diese Individualisierung der Unterstützung hat vermutlich zum bisherigen Erfolg der Maßnahme beigetragen.

Durch die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe im Rechtssystem SGB II und die damit verbundene Umstrukturierung der Aufgabenfelder in der Leistungsgewährung und der Aktivierung der Zielgruppen wurde eine Abstimmung der Aufgaben mit der offenen Anlaufstelle ACL erforderlich, die mittlerweile abgeschlossen ist.

Maßnahme 2.2 – Soziale Maßnahmen

Die Maßnahme 2.2 hat das Ziel, soziale Probleme im Programmgebiet zu mildern. Vorhaben innerhalb der Maßnahme sind Projekte für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sowie für ehemals Drogenabhängige. Der Kinder- und Jugendbereich wird u. a. durch Projekte abgedeckt, die den Ausbau der Freizeitbetreuung und die Bereitstellung von Bildungsangeboten für die schulische und berufliche Qualifikation fördern. Das Projekt für die ehemals Drogenabhängigen umfasst niedrigschwellige Beratungsangebote und Qualifizierungsprojekte zur sozialen und beruflichen Integration.

- Zum Zeitpunkt der Erstellung der Halbzeitbewertung waren noch keine Mittel gebunden. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt eine Mittelbindung von rund 87 % vor.

Umsetzungsstand

Nachfolgend eine Auflistung der wesentlichen Teilprojekte der Maßnahme 2.2:

- **Projekt „Schule im Quartier“ - Träger:** Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH (AFZ):
Das Projekt ist ein integrierter Ansatz mit fünf Projektsäulen:
 - ⇒ **„Schule für Eltern“:** Beobachtungen bei der täglichen Arbeit u. a. von LehrerInnen, SozialpädagogInnen und ErzieherInnen im Programmgebiet haben gezeigt, dass viele Eltern Schwierigkeiten mit ihrer Lebensführung haben. Die Inhalte der „Schule für Eltern“ sind schwerpunktmäßig die elementaren Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten für Haushaltsführung, Erziehung der Kinder, Gesundheit und Partnerschaft. Mittlerweile ist bereits der dritte Kurs beendet. Die TeilnehmerInnen haben die Initiative „Offenes Café“ gestartet. Das „Offene Café“ bietet den TeilnehmerInnen und ehemaligen TeilnehmerInnen sowie deren Familien einen Treffpunkt für einen „Klönnsnack“ und zum Austausch von Problemen. Das Café wird von den Eltern organisiert und durchgeführt. Der angeleitete Spielkreis führte dazu, dass die Kinder regelmäßig ein gemeinsames, gesundes Frühstück und Mittagsessen einnahmen. Die Kinder wurden in ihrer Entwicklung und in ihrem Sozialverhalten gefördert. Das Amt für Jugend und Familie beabsichtigt eine Verstetigung des Projektes „Schule für Eltern“ über die Laufzeit von URBAN II hinaus.
 - ⇒ **„Lernen im Kindergarten“:** Durch das Teilprojekt „Lernen im Kindergarten“ konnten die Kinder erhebliche Fortschritte in ihrer sprachlichen und persönlichen Entwicklung erzielen. Diese zum Teil individuelle Förderung wäre im regulären Betrieb des Kindergartens nicht möglich gewesen.

Die Zielzahl von 40 Kindern pro Jahr wurde kontinuierlich mit durchschnittlich 42 Kindern eingehalten. An dem Sprachförderprogramm nahmen 19 Jungen und 21 Mädchen im Alter von 3-6 Jahren teil. Über 50 % der Kinder sind MigrantInnenkinder, die große Defizite in der deutschen Sprache aufweisen.

- ⇒ **„Schule für Kinder“**: Schulen müssen zunehmend als sozialer Lebensraum im URBAN II-Programmgebiet fungieren. In den Leher Schulen entstanden zusätzliche Betreuungsangebote: schulübergreifende Bewegungsangebote, Fördergruppen für leistungsstarke/leistungsschwache Kinder und Jugendliche, Organisation von Kooperations- und Wettkampftaktivitäten, interne und externe Sportveranstaltungen, Pausen- und Ferienangebote. Das Projekt hat es vielen Kindern ermöglicht, an einem Betreuungsangebot und einer entsprechenden Förderung überhaupt teilzunehmen.
- ⇒ **„Kinder finden Natur in Lehe“**: Das Projekt zielt vor allem auf die Sensibilisierung der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen für die sie unmittelbar umgebende Natur ab. Insgesamt wurde das Projekt von ca. 450 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen genutzt.
- ⇒ **„Pädagogischer Mittagstisch“**: Da immer mehr Kinder und Jugendliche im Programmgebiet an Mangel- oder Fehlernährung leiden, ist der pädagogische Mittagstisch eingerichtet worden. Ziel ist es, durch eine gesicherte Essensversorgung Mangel- und Unterernährung auszugleichen, um so auch Zukunftschancen zu erhöhen.
- **Projekt für ehemalige Drogenabhängige und Substituierte** - Träger: Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven, AWO Sozialdienste GmbH: Das Projekt ermöglicht durchschnittlich 12 suchtkranken Langzeitarbeitslosen die Arbeitserprobung bei einem gemeinnützigen Träger. Hier ist der dritte und letzte Kurs bereits angelaufen. Ein wesentlicher Baustein ist die intensive, von den TeilnehmerInnen zunächst nicht erwartete, individuelle Betreuung. Hausbesuche, aufsuchende Betreuung, Kooperation mit weiteren Betreuungsinstanzen (Betreuungsverein, Bewährungshilfe), Krisenintervention, begleitende Hilfen für die Familien (Erziehungs-, Kinderbetreuungs- und Partnerschaftsprobleme) haben zur Stabilisierung beigetragen und waren Schwerpunkt der Projektarbeit. Ein Teilnehmer konnte bereits am ersten Arbeitsmarkt Beschäftigung finden, was angesichts der Zielgruppe und des niedrigschwelligen Ansatzes des Projektes positiv zu bewerten ist.

Maßnahmeindikatoren MN 2.2

Projekt	Schule im Quartier			Beschäftigung für Drogenabhängige	Gesamt
	2002	2003	2004		
Zielgruppe					
Arbeitslose		x		x	
Frauen		x			
MigrantInnen		x			
Sozialhilfeempfänger		x			
Jugendliche und Kinder		x			
Suchtkranke				X	
keine spezielle Zielgruppe					
Anzahl der TeilnehmerInnen, insgesamt	166	344	403	29	942
davon weiblich		221	227	5	453
davon männlich		123	176	24	323
Alter					
davon < 20 Jahre	166	308	384	1	859
davon 20 - 25 Jahre		7	1	2	10
davon 25 - 30 Jahre		15	5	3	23
davon 30 - 35 Jahre		7	6	5	18
davon 35 - 40 Jahre		3	4	12	19
davon 40 - 45 Jahre		1	1	3	5
davon 45 - 50 Jahre		2	2	2	6
davon 50 - 55 Jahre		1	0	1	2
davon > 55 Jahre		0	0	0	0

Abgleich: Vollzug – Ex-Ante-Quantifizierung – Zielerreichung

	Vollzug	Ex-Ante-Quantifizierung	Zielerreichung
Input			
Förderimpuls	0,8 Mio. €	0,9 Mio. €	87 %
Ergebnisse			
Anzahl der Projekte	2	2	100 %
Anzahl der TeilnehmerInnen	29*	30	~ 100 %
davon Frauen	5	15	33 %
Anzahl der betreuten Personen	913**	100	> 100 %
davon Kinder und Jugendliche	858**	80	> 100 %

* Nur TeilnehmerInnen Drogenprojekt

** Alles TeilnehmerInnen am Projekt „Schule im Quartier“

- Abgesehen vom Stand der Mittelbindung übertrifft die Umsetzung der Maßnahme 2.2 die ex ante quantifizierten Vorgaben.

Fazit / Zielerreichung: Vollzug, Wirkungen und Effizienz

Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung konnten die Gutachterinnen angesichts des damaligen Umsetzungsstandes noch keine Bewertung zum Erfolg der Maßnahme vornehmen. Allerdings schätzten die Gutachterinnen die Maßnahme 2.2 vor dem Hintergrund der gegenwärtigen und zukünftigen Situation im Programmgebiet als sehr bedeutsam ein (Seite 92, Halbzeitbewertung).

Aktuell sind alle vorgesehenen Projekte der Maßnahme in der Umsetzung, insbesondere die Zielgruppenansprache ist hier zu beachten: Der schwierigen Situation von Kindern, Suchtkranken, Migrantenmüttern und -kindern, die Sozialhilfe empfangen, wird Rechnung getragen.

Die TeilnehmerInnenzahlen zeigen, dass sich eine – in der Ex-Ante-Quantifizierung nicht erwartete – hohe Beteiligung ergeben hat. Dies verdeutlicht den Grad der Problemlagen im Programmgebiet und gleichzeitig die Akzeptanz der Projekte. Mittlerweile sind einzelne Teile des Projektes Schule im Quartier im Übergang zur Verstetigung in der kommunalen Arbeit.

Schwerpunkt 3 – Städtebauliche Erneuerung und Ökologie

Ziel des Schwerpunkts 3 ist die Revitalisierung des Stadtteilmittelpunkts und die Entwicklung der Uferzonen der Geeste.

Schwerpunkte / Maßnahmen		Mittel gesamt	Mittelbindungen	Anteil an gesamt	Zahlungen	Anteil an gesamt
		in €	in €	in %	in €	in %
SP 3	Städtebauliche Erneuerung / Ökologie	3.708.000	3.708.000	100,00	3.319.011	89,51
MN 3.1	Revitalisierung Stadtteilzentrum	2.800.000	2.800.000	100,00	2.762.370	98,66
MN 3.2	Entwicklung Geeste-Ufer	908.000	908.000	100,00	556.641	61,30

- Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung waren die Mittel des Schwerpunkts 3 bereits vollständig gebunden.

Maßnahme 3.1 – Revitalisierung Stadtteilzentrum Lehe

Die im Rahmen der Maßnahme 3.1 durchgeführten Aktionen zielen ab auf die Aufwertung des Programmgebiets und auf die Annäherung an die modernen Ansprüche nach Funktionalität. Gefördert wurde u. a. die Umgestaltung des Ernst-Reuter-Platzes, die Sanierung der Fassade der an den Platz angrenzenden Lessingschule, die Neugestaltung der Verbindungen zum Stadtpark sowie Baumaßnahmen an der an den Platz angrenzenden Pauluskirche.

- Die gesamten Mittel waren zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung bereits vollständig gebunden.

Umsetzungsstand

Nachfolgend eine kurze Auflistung der wesentlichen Teilprojekte der Maßnahme 3.1:

Projektitel	Inhalt	Ziel
Umgestaltung Ernst-Reuter-Platz Fertig gestellt im Frühjahr 2003	Pflasterung und Begrünung des Ernst-Reuter-Platzes	Wirtschaftliche Entwicklung und Stabilisierung des Stadtteilzentrums
Sanierung Fassade Lessingschule Fertig gestellt im Frühjahr 2003	Sanierung der im Zweiten Weltkrieg beschädigten und notdürftig wiederhergestellten Fassade der Lessingschule	Städtebauliche Aufwertung des historischen Zentrums Lehe
Pavillon Fertig gestellt im Herbst 2003	Erstellung eines Pavillons auf dem Ernst-Reuter-Platz zur Bewirtschaftung	Belebung des Platzes
Sanierung des Turms der Pauluskirche Fertig gestellt im Herbst 2004	Errichtung einer Aussichtsplattform, die einen Blick über das Programmgebiet ermöglicht	Förderung der Attraktivität Lehes

- Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung waren die städtebaulichen Aktivitäten schon sehr weit fortgeschritten, deshalb war frühzeitig die Aufwertung des Platzes für die Bevölkerung sicht- und erlebbar.

Maßnahmeindikatoren MN 3.1

Indikator	Gesamt	Anmerkungen
Anzahl der durchgeführten Projekte	4	bauliche Einzelvorhaben
Neu geschaffene Handelsfläche	2.314 m ² Handelsfläche	
Sonstige Flächen	1.468 m ² Grünfläche angepasst	Bäume gepflanzt etc.
	1.480 m ² Fassadenfläche	Lessingschule
	1.440 m ² Straßenraum	angepasst / erneuert
	235 m ² Pavillon (Gastronomie)	inkl. Außenfläche
Anzahl durchgeführter Aktionen	6	
Zufriedenheitsanalyse	durchgeführt	Ergebnisse an anderem Ort
Gesicherte Arbeitsplätze	35	Zählung in 2004
davon Frauen	18	
davon Männer	17	
Weitere Ansiedlungen (private Investitionen)		

Abgleich: Vollzug – Ex-Ante-Quantifizierung – Zielerreichung

	Vollzug	Ex-Ante-Quantifizierung	Zielerreichung
Input			
Förderimpuls	2,8 Mio. €	2,8 Mio. €	100 %
Output			
Umgestaltete Flächen	ca. 7.000 m ²	6.500 m ²	> 100 %

- Ein sehr guter Vollzug der Maßnahme ist zu verzeichnen. Die Baumaßnahmen sind weitgehend abgeschlossen. Somit ist ein schöneres Stadtbild erlebbar und das Umfeld ist – wie angestrebt – frühzeitig funktional aufgewertet, um die lokale Bevölkerung an den Standort zu binden.

Fazit / Zielerreichung: Vollzug, Wirkungen und Effizienz

Zum Vollzug der Maßnahme 3.1 war ein Volumen von rund 2,8 Mio. € vorgesehen. Dieser Betrag ist zu 100 % gebunden. Insgesamt waren bis Ende 2004 rund 98 % der Mittel verausgabt.

Angesichts des Umsetzungsstands zur Halbzeitbewertung kamen die Gutachterinnen zu den Schlüssen, dass dem Anspruch von URBAN II, Anstoß für eine dauerhafte Entwicklung zu sein, Rechnung getragen wird und berechtigte Hoffnungen bestehen, dass das Programm hier nach Ablauf der Periode weiterwirken wird.

Auch angesichts der zum Stand der Halbzeitbewertung erst kurzen Laufzeit bewerteten die Gutachterinnen die Maßnahme hinsichtlich Bürgerbeteiligung und Akzeptanzwerten als großen Erfolg.

Diese Erfolge sollten sich mit der konsequenten weiteren baulichen Umsetzung verstetigt haben, denn die Veranstaltungen auf dem Platz und die Eröffnungen weiterer Dienstleister im gastronomischen Bereich sind Indikatoren für das Erreichen der angestrebten funktionalen und baulichen Verbesserungen im Programmgebiet.

Umfragen haben ergeben, dass sich die Akzeptanz der Umbaumaßnahmen auf dem Ernst-Reuter-Platz innerhalb der Leher Bevölkerung nahezu verdoppelt hat. Im Vergleich zum vor Jahren umgebauten Leher Bahnhofsvorplatz lässt sich feststellen, dass die Akzeptanzwerte der Umgestaltung Ernst-Reuter-Platz von Anfang an weit über denen der Baumaßnahme Leher Bahnhofsvorplatz lagen und Spitzenwerte erreichen.

Mit dem für bauliche Maßnahmen recht kleinen Budget von 2,8 Mio. € konnten demnach beachtliche Erfolge erzielt werden, insbesondere auch hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Investitionen.

Maßnahme 3.2 – Entwicklung Geeste-Ufer

Im Fokus der Maßnahme 3.2 steht die Integration des Flusses in das Programmgebiet und seine Erschließung für die Allgemeinheit. Gefördert wurden beispielsweise die Umsetzung einer ökologischen Uferregeneration in zwei Ufer-Abschnitten, die Aufstellung von informierenden und gut sichtbaren Hinweisschildern, die Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Zuwegung des Saarparks zur Geeste.

- Zum Zeitpunkt der Erstellung der Halbzeitbewertung waren die Mittel bereits in voller Höhe gebunden.

Umsetzungsstand

Projekttitlel	Inhalt	Ziel
Ökologische Ufer-Regeneration Fertig gestellt im September 2004	Ufergestaltung (Schaffung von Feuchtzonen entlang des Ufers; Abflachen des Ufers)	Einbeziehung des Flussufers in das Programmgebiet; Erschließung für die Allgemeinheit; Erhalt seltener Fauna und Flora.
Informationstafeln Aufgestellt in 2003/2004	Aufstellung von Informationstafeln entlang des Geeste-Ufers	Historische / ökologische Information, Hinweis auf EU-Förderung, Transparenz.
Saarpark Fertig gestellt im Herbst 2004	Neuer Eingang zum Saarpark und neue Wegebeläge	Erschließung für die Allgemeinheit – Naherholungsfunktion.

Maßnahmeindikatoren MN 3.2

Indikator	Vollzug
Entwicklung der Geeste-Ufers zu einem Naherholungsbereich für Lehe und Mitte durch ökologische Umgestaltung von Teilbereichen / (Rickmers)	Teilmaßnahmen abgeschlossen (siehe Umsetzungsstand).
Öffnung von Uferbereichen, Anbindung / Aufwertung Saarpark und Anlage eines Uferweges (Geeste-Metalldamm)	Teilweise geschehen, siehe Umsetzungsstand.
Hergerichtete biologisch wertvolle Flächen in m ²	1.000 m ²
Neu geschaffene Wege in m ²	<p><u>Zuwegung zum Saarpark (m²)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neugestaltung vorhandener Wege = ca. 1.400 m² ▪ Neu geschaffene Wege = 400 m² ▪ Im Bereich Rickmers = ca. 1.250 m² <p>Gesamt: 3.050 m²</p>
Nutzung für Freizeitaktivitäten (Messungen):	Noch keine Messungen erfolgt.
Verbesserung der ökologischen Uferqualität der Geeste	Kartierung der pflanzlichen und tierischen Lebensformen ist in 2004 erfolgt.
Vermehrte Nutzung des Uferbereiches	Gemäß durchgeführter <u>1. Befragung in 2002</u> liegt der Bekanntheitsgrad der Geeste-Ufer bei 75 %; 50 % nutzten zum Zeitpunkt der Befragung das Geeste-Ufer selten oder nie. <u>Nächste Befragung in 2006.</u>

Abgleich: Vollzug – Ex-Ante-Quantifizierung – Zielerreichung

	Vollzug	Ex-Ante-Quantifizierung	Zielerreichung
Input			
Förderimpuls	0,9 Mio. €	0,9 Mio. €	100 %
Output			
Ökologisch aufgewertete Flächen	1.000 m ²	1.000 m ²	100 %

Fazit / Zielerreichung: Vollzug, Wirkungen und Effizienz

Zum Vollzug der Maßnahme 3.2 war ein Volumen von rund 0,9 Mio. € vorgesehen. Dieser Betrag ist zu 100 % gebunden. Insgesamt waren bis Ende 2004 rund 61 % der Mittel verausgabt. Dies ist im Vergleich zum Stichtag der Halbzeitbewertung ein wesentlicher Fortschritt. Ende 2002 waren lediglich 1 % der Mittel verausgabt.

Zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung begannen gerade erst die baulichen Maßnahmen, sodass die Gutachterinnen lediglich auf Basis der konzeptionellen Ausrichtung Einschätzungen zu den Wirkungen vornehmen konnten. So schätzten die Gutachterinnen insbesondere die Beiträge hinsichtlich der nachhaltigen (insbesondere ökologischen) Wirkungen deutlich positiv ein. Auch bezüglich des Ziels Chancengleichheit sahen die Gutachterinnen positive Möglichkeiten, da die frauenfreundliche Gestaltung des Geeste-Ufers bei Planungen explizit bedacht wurde.

Auf Basis der bislang erzielten Fortschritte der Maßnahme 3.2 ist von einer Zielerreichung sicher auszugehen. Ein Großteil der baulichen Maßnahmen ist abgeschlossen, und erste Wirkungen sind sichtbar. Eine Zufriedenheitsanalyse wird im Jahr 2006 klären, inwieweit die Akzeptanz und der Bekanntheitsgrad des Geeste-Ufers gestiegen sind.

Die Kartierung der Biotopentwicklung hat insgesamt die Feststellung von 142 Arten ergeben, davon zwei Halophyten und eine Rote-Liste-Art. Im Bereich der Umgestaltung wachsen bereits einzelne Halophyten, und es entwickelt sich eine gute Ausbildung des Strandsimsen-Röhrichts. Die zur Halbzeitbewertung formulierte ökologische Qualität der Maßnahme wird damit bestätigt.

4. Sozioökonomischer Kontext – Ein kurzes Update

Eine neuerliche Untersuchung des URBAN II-Programms hinsichtlich der Kohärenz mit anderen regionalen Politiken und den sozioökonomischen Problemlagen soll lt. Arbeitsdokument der KOM nicht mehr Gegenstand der Aktualisierung der Halbzeitbewertung sein.

Dennoch findet nachfolgend ein kurzes Update der sozioökonomischen Entwicklungen auf Basis der Kontextindikatoren statt, um daraus Schlüsse für die Aktualität und die Wirkungsrichtungen für das URBAN II-Programm in Bremerhaven zu ziehen.

KONTEXTINDIKATOREN		2001		2004	
		PROGRAMM- GEBIET	GESAMT- STADT	PROGRAMM- GEBIET	GESAMT- STADT
1	Zahl der Einwohner (in 1.000)				
	insgesamt	21,864	119,248	21,362 ¹⁾	117,061 ¹⁾
	davon weiblich	10,971	60,808	10,614	59,510 ¹⁾
2	Betreffende Fläche (km ²)	3,26	77,63	3,26	78,86
3	Arbeitslosigkeit (zum Juni des Jahres)				
	Arbeitslose insgesamt	2.389	9.338	2.616	9.840
	Arbeitslose weiblich	770	3.593	785	3.340
	Anteil Langzeitarbeitslose in %	39,4	40,3	49,92	49,84
4	Zahl der Unternehmen	—	4.467 ³⁾	933 ⁴⁾	4.886
5	Prozentsatz der von Sozialtransfer abhängigen Bevölkerung (zum 31.12.)				
	insgesamt	16,38	10,35	15,15	10,16
	davon weiblich	55,49	56,49	55,02	54,91
6	Prozent der Zuwanderer / ethnischen Minderheiten / Flüchtlinge an der Gesamtbevölkerung				
	insgesamt	14,85	9,90	15,43 ¹⁾	9,82 ¹⁾
	davon weiblich	45,90	48,24	46,90 ¹⁾	48,32 ¹⁾
7	Bildung / Erziehung				
	Schulabbrecherquote (nur Anteil in % der Hauptschulabgänger)	38,10 ²⁾	16,10	19,80	12,99
	Plätze in Kindergärten / Krippen per 1.000 EinwohnerInnen	21,5	29,8	22,5	30,0
8	Kriminalität / Sicherheit	Revier Lehe		Revier Lehe	
	Delikte pro 10.000 EinwohnerInnen	468	391	454	330
9	Demographische Situation				
	Anteil der Bevölkerung unter 19 Jahre	18,15	19,12	17,76 ¹⁾	18,66 ¹⁾
	davon weiblich	48,80	48,96	48,06 ¹⁾	48,97 ¹⁾
	Anteil der Bevölkerung über 64 Jahre	17,75	19,10	18,63 ¹⁾	20,52 ¹⁾
	davon weiblich	64,96	62,00	62,17 ¹⁾	60,32 ¹⁾
10	Umwelt / öffentlicher Nahverkehr				
	Anteil der Grünflächen an der Gesamtfläche in %	19,0	25,0	19,0	25,0
	Streckenlänge Nahverkehr in km	9,2	105,6	9,2	105,6

1) zum 31.12.2004, 2) Ausreißer, 3) Jeweils zum 1. Januar, 4) April 2004

In dieser Tabelle hat eine Neuberechnung der Zahlen stattgefunden und – um die Vergleichbarkeit mit dem Ausgangsjahr 2001 herzustellen – eine Rückberechnung. Dies wurde notwendig größtenteils aufgrund der Änderungen in der statistischen Verfügbarkeit von Daten, die eine kontinuierliche Weiterführung – bei Gewährleistung von Vergleichbarkeit – nicht mehr zuließen.

Analyse der Daten

Von einem Programm wie URBAN II ist aufgrund der relativ kurzen Laufzeit und der angesichts der massiven kleinräumlichen Probleme recht geringen Mittelausstattung nicht zu erwarten, dass sich die in Jahrzehnten entstandenen und verfestigten sozio-ökonomischen Probleme auflösen lassen. Hinzu kommen die in den letzten Jahren schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen, die auch und gerade in Bremerhaven durchschlagen. Die positiven Wirkungen des Programms werden so von gegenläufigen wirtschaftlichen Entwicklungen aufgezehrt oder überlagert.

Im Programmgebiet ist wie in der Gesamtstadt Bremerhaven ein leichter Rückgang der Bevölkerung zu verzeichnen. Insgesamt deuten die gewählten Kennziffern nicht auf eine Verbesserung der sozio-ökonomischen Gesamt-Variablen hin. Die Anzahl der Arbeitslosen und die vom Sozialtransfer abhängige Bevölkerung verbleibt auf hohem Niveau, ist aber nicht gestiegen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen ist sogar um rund 10 %-Punkte gestiegen und liegt damit auf dem Niveau der Gesamtstadt. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt höher als in der Gesamtstadt.

Positiv ist die im Vergleich zu Gesamt-Bremerhaven niedrigere Schulabbrecherquote und im Bereich Kriminalität die zurückgegangene Anzahl der Delikte.

Allerdings lassen sich viele Wirkungen nicht quantifizieren und nicht mittels Indizes abbilden. Dies gilt z. B. für „weiche“ Indikatoren wie Image. Deshalb ist es zur Beurteilung des URBAN II-Programms notwendig, die makroökonomische Ebene zu verlassen und die Wirkungen des Programms auf Meso- und Mikroebene einzufangen um dann nach dem bottom-up-Prinzip die Gesamtwirksamkeit zu beurteilen. Dies geschieht in den nachfolgenden Kapiteln.

5. Wirksamkeitsanalyse auf Schwerpunktbene

Analog zur Halbzeitbewertung erfolgt hier zunächst eine Zusammenführung der wesentlichen Indikatoren auf Schwerpunktbene, dann die Darstellung der Fortschritte seit der Halbzeitbewertung und abschließend eine kurze Interpretation der Ergebnisse auf Basis der Fortschreibung der Erkenntnisse zur Halbzeit.

Zielvorgaben EPP	Stand Halbzeitbewertung	Stand Aktualisierung
1. Wirtschaftliche Entwicklung		
Ansiedlung bzw. Gründung von 50 Betrieben aus den Bereichen T.I.M.E., Handel, Gewerbe, Dienstleistungen	16	23
Sicherung und Schaffung von 190-280 Arbeitsplätzen (direkt)	61 zzgl. indirekte Beschäftigungseffekte im Umfeld	123 zzgl. indirekte Beschäftigungseffekte im Umfeld
Schaffung bzw. Umbau von rd. rd. 4.000 m ² geeigneter Büroräume	2.700 m ²	2.700 m ² weitere (t.i.m.e.Port II) kurz vor Fertigstellung
Beratung und Unterstützung von Existenzgründungen (ex ante nicht quantifiziert)	Ja	Ja
2. Arbeitsmarkt und Soziales		
Qualifizierung von 120 Personen	40	216
Vermittlung von rd. 200 Personen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (1. u. 2. Arbeitsmarkt) In der Tabelle zum SP 2.1 sind hier nur die Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt erwähnt, daher ergibt sich ein Zielerreichungsgrad von nur 78 %.	37 (1. Arbeitsmarkt)	157 (1. Arbeitsmarkt)
Beteiligung von Frauen in Höhe von 50 % an den Qualifizierungsmaßnahmen	Ja, 63 %	Ja, 56 %
Beratung und Unterstützung von Existenzgründungen (ex ante nicht quantifizierbar)	20	56 (erfolgreiche Existenzgründungen)
3. Städtebauliche Erneuerung und Ökologie		
Umgestaltung von 7.500 m ² hochwertiger Frei- und Nutzflächen	2.700 m ²	8.000 m ²

Schwerpunkt 1

Der Schwerpunkt 1 zielt generell auf die wirtschaftliche Belebung des Programmgebiets ab. Da das endogene Potenzial des Programmgebiets vermutlich nicht für Wachstumsschübe ausreicht, setzt die Programmstrategie an exogenen Wachstumspotenzialen an, bei gleichzeitiger Einbettung in die Gesamtstrategie für Bremerhaven. In diesem Kontext ist das Flaggschiffprojekt Technologiepark zu sehen, das sowohl Image als auch Wirtschaftskraft des Programmgebiets nachhaltig steigern soll.

Im t.i.m.e.Port sind seit der Halbzeitbewertung weitere Ansiedlungen mit zusätzlichen Arbeitsplätzen zu verzeichnen. Für den Ende 2005 fertig zu stellenden 2. Bauabschnitt signalisieren Voranfragen eine Auslastung in Höhe von 100 %. Neuansiedlungen im Umfeld des t.i.m.e.Ports sind belegbar. Aus dem Abgleich mit den ex ante quantifizierten Indikatoren ergibt sich bislang eine gute Zielerreichung. Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnitts werden sich weitere Ansiedlungen und Arbeitsplatzeffekte ergeben. Die von den Gutachterinnen zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung getroffene Einschätzung, wonach die „*Erreichung des quantifizierten Ziels sehr gut möglich*“ sei (Seite 110), findet sich aktuell bestätigt.

Die von den Gutachterinnen angeregte bessere Verzahnung mit anderen URBAN II-Maßnahmen, insbesondere dem Stadtteilmanagement und dem ACL, ist am aktuellen Rand belegbar. In Abstimmung mit dem Stadtteilmanagement sind ein SchülerInnenprojekt (W@b-Kontor-Lehe) und ein Senioren-Internet-Café verwirklicht worden. Zusätzlich erfolgt u. a. die Vermittlung von Praktika im t.i.m.e.Port für BewohnerInnen des Programmgebiets. Dies sind Indikatoren für eine Öffnung des t.i.m.e.Ports hin zum Programmgebiet, ein wichtiges Ergebnis der Halbzeitbewertung. Zu dieser Öffnung wird der 2. Bauabschnitt des t.i.m.e.Ports mit seinen Räumlichkeiten für die Öffentlichkeit zusätzlich beitragen.

Dem Ziel „Imagesteigerung“ und der Aktivierung der vorhandenen Potenziale dient auch das Stadtteilmanagement. Im Rahmen einer breit angelegten Imagekampagne, die sich eines Marketingmixes bedient und verschiedene kleinere Projekte und Veranstaltungen als Transportmittel für die Ziele des URBAN II-Programms benutzt, ist die Ansprache von zahlreichen BürgerInnen und Gewerbetreibenden erfolgt. Wichtig ist auch hier das „Mitnehmen“ von Problemgruppen, wie beispielsweise MigrantInnen (die Stadtteilzeitung ist in Teilen mehrsprachig).

Schwerpunkt 2

Für den Schwerpunkt 2 rieten die Gutachterinnen zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung angesichts der noch geringen Mittelbindung von 11,7 % zu einer verstärkten Umsetzungsplanung. Aktuell sind 2/3 der Mittel gebunden und die jeweils ex ante quantifizierte Anzahl der Projekte in der Umsetzung, womit dem damaligen Rat der Gutachterinnen gefolgt wurde.

Die Anzahl der bereits qualifizierten Personen liegt über der ex ante quantifizierten Sollgröße. Die Anzahl derer, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung fanden, liegt mit rund 78 % im Plan (nach $\frac{2}{3}$ der Programmlaufzeit ist bereits $\frac{3}{4}$ der Ex-Ante-Quantifizierung erreicht). Gleichzeitig liegt der Frauenanteil bei über 50 %. Die Anzahl der Existenzgründungen bestätigt das von den Gutachterinnen vermutete Potenzial in diesem Bereich. Angesichts der guten Resonanz der sozialen Projekte wie beispielsweise „Schule im Quartier“ sind dies Indikatoren für einen die Bedarfe des Programmgebiets treffenden Instrumentenkasten.

Schwerpunkt 3

Das umgesetzte Flächenvolumen hat sich seit der Halbzeitbewertung knapp verdreifacht, sodass auch hier die wesentlichen Fortschritte im weiteren Verlauf anschaulich werden. Die baulichen Maßnahmen sind weitgehend abgeschlossen, was zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung noch nicht der Fall war. Die Gutachterinnen rieten damals zu einer konsequenten Vorgehensweise hinsichtlich der ökologischen Maßnahmen (Geeste-Ufer). Der aktuelle Vollzug spiegelt die guten Fortschritte seitdem. Insbesondere würdigten die Gutachterinnen damals das bürgerschaftliche Engagement, deren Ergebnisse nachfolgend Einfluss in die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen fanden.

Insgesamt zeigt sich bei der Betrachtung auf Schwerpunkzebene der weit fortgeschrittene Umsetzungsstand des URBAN II-Programms in Bremerhaven. Insgesamt lässt sich anhand der Hauptindikatoren für alle Zielbereiche ein erheblicher Programmfortschritt seit der Halbzeitbewertung feststellen. Zu berücksichtigen ist, dass bereits die Gutachterinnen der Halbzeitbewertung auf Basis der Hauptindikatoren zu einer sehr positiven Einschätzung des Vollzugs gekommen sind.

6. Wirksamkeitsanalyse auf Programmebene

Gemäß PGI besteht das Hauptziel der URBAN II-Intervention in Bremerhaven in der Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Programmgebiets sowie der Herstellung seiner Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Standorten im Stadtumland. Durch die Umsetzung einer integrierten, an den verschiedenen Problembereichen ansetzenden Strategie und einer fortlaufend konzertierten Abstimmung aller relevanten Akteure soll die Negativspirale von Unternehmensschließungen, Arbeitslosigkeit, Abwanderung und dem Verfall städtischer Infrastruktur durchbrochen werden. Die Gemeinschaftsinitiative URBAN II soll hier als Impulsgeber wirken und für Aufbruchstimmung sorgen, sodass letztendlich die Betroffenen vor Ort kontinuierlich an der dauerhaften Entwicklung ihres Lebensumfelds mitwirken.

Von den ursprünglich für das Bremerhavener URBAN II-Programm insgesamt genehmigten 19.828.000 € waren zum Zeitpunkt der Halbzeitevaluierung bereits 81,7 % der Mittel gebunden und 20,3 % verausgabt. Mittlerweile sind über 90 % aller Mittel gebunden und mehr als die Hälfte ausgezahlt.

Die weit fortgeschrittene Umsetzung des URBAN II-Programms in Bremerhaven ist auch auf einen frühzeitigen Maßnahmebeginn zurückzuführen.

Im Rahmen des PGI URBAN II wurden nachfolgende Zielgrößen hinsichtlich der Wirksamkeit formuliert, anhand derer der Programmfortschritt und letztendlich der Erfolg zu bewerten ist.

	Hauptindikatoren	Stand 2002 (Halbzeitbewertung)	Stand 2004 (Aktualisierung)	Zielgröße bei Programm- ende
1.	Zahl geschaffener und gesicherter Arbeitsplätze (Frauen/Männer)	Frauen: 6 Männer: 16 Indirekt geschätzt: 20-30	123 (MN 1.1) *	190-280 (direkt)
2.	Zahl der Existenzgründungen	3	8 (MN 1.1) 56 (MN 2.1) Gesamt: 64	50
3.	Anzahl unterstützter KMU	92	ca. 350 (MN 1.2) **	40-50
4.	Zahl der TeilnehmerInnen an Bildungs-/ Qualifizierungsmaßnahmen	40	216 (MN 2.1)	120
5.	Geschaffene oder aufgewertete Grünflächen (m ²)	–	1.468 m ² Grünfläche (MN 3.1) 1.000 m ² (MN 3.2) Gesamt: 2.468 m²	7.500 m ² Frei- und Nutz- fläche
6.	Fläche anderer geschaffener oder aufgewerteter öffentlicher Räume	2.700 m ²	1.440 m ² Straßenraum (MN 3.1) 2.314 m ² Handelsfläche (MN 3.1) 3.050 m ² Zuwegungen (MN 3.2) Gesamt: 6.804 m²	
7.	Fläche geschaffener oder aufgewerteter öffentlicher Gebäude	(2.700 m ²)	2.700 m ² (MN 1.1, t.i.m.e.Port I) 205 m ² (MN 3.1, Pavillon) 1.480 m ² (MN 3.1, Fassadenraum) Gesamt: 4.385 m²***	4.000 m ²

* Nur direkte Arbeitsplätze, indirekte nicht ermittelbar.

** Evtl. sind hier Doppelnennungen zu verzeichnen (methodisch nicht auszuschließen).

*** Mit dem t.i.m.e.Port II kommen in Kürze weitere Flächen in Höhe von 3.500 m² brutto und 2.100 m² vermietbarer Fläche lt. Bauantrag hinzu.

Der Grad der Zielerreichung stellte sich zum Zeitpunkt der Halbzeitevaluierung sehr unterschiedlich dar.

Im Falle der durch das Programm geschaffenen Beschäftigungseffekte konnten bis Ende 2002 – unter Einbeziehung der geschätzten 20-30 indirekt entstandenen Arbeitsplätze – ca. 11-13 % der angestrebten 400 Arbeitsplätze geschaffen werden. Im Rahmen dieser Aktualisierung sind die **indirekten Arbeitsplätze nicht** mehr Gegenstand der Betrachtung, zu schwierig ist deren Messung und nachfolgend zu unsicher wären die Ergebnisse.

Unter Einbezug der gesicherten Arbeitsplätze ergibt sich derzeit ein Zielerreichungsgrad von rund 66 % bezogen auf die direkten Beschäftigungseffekte (eine weitere Zielgröße enthält indirekte Arbeitsplätze). In Anbetracht des gegenwärtigen Standes erscheint die Zielvorgabe bzgl. der indirekten Beschäftigungseffekte zunächst sehr hoch. Allerdings entfalten sich Beschäftigungseffekte erst mit einer zeitlichen Verzögerung, sodass die Gutachterinnen zur Halbzeitbewertung davon ausgingen, dass bis Ende 2008 von der Erreichbarkeit des Ziels auch bzgl. der indirekten Beschäftigungseffekte auszugehen ist.

Die Vorgabe von 50 Existenzgründungen wurde noch 2002 in der Halbzeitbewertung als ehrgeiziges Ziel eingeschätzt. Mittlerweile ist diese Zielgröße durch die Programmumsetzung allerdings übertroffen. I. d. R. handelt es sich bei diesen Existenzgründungen (soweit diese außerhalb des t.i.m.e.Ports realisiert werden) um kleinere Handels- oder Dienstleistungsgeschäfte.

Hinsichtlich der Unterstützung von kleinen und mittleren Betrieben (KMU) wurde 2002 die Zielvorgabe von 40-50 bereits deutlich überschritten und fiel mit einem Wert von 92 nahezu doppelt so hoch aus. Dieser Trend hat sich im weiteren Verlauf des Programms fortgesetzt. Die Gutachterinnen wiesen zu Recht darauf hin, dass ggf. die Möglichkeiten hier zum Programmauftakt unterschätzt wurden und deshalb die Zielgröße eher bescheiden formuliert war.

Der ex ante angestrebte Zielwert von 120 TeilnehmerInnen an Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen ist mittlerweile deutlich überschritten.

Im Bereich der Grünflächenrevitalisierung bzw. Schaffung oder Aufwertung öffentlicher Räume waren schon zur Halbzeitbewertung positive Ergebnisse sichtbar. Mittlerweile zeigen die relevanten Flächenindikatoren den 100%igen Vollzug.

Sonstiges – Erfahrungsaustausch, Studien etc.

Der Erfahrungsaustausch mit ähnlichen, evtl. bereits abgeschlossenen Programmen / Initiativen ist eine Quelle, um die Programmumsetzung zu optimieren und sowohl aus „best practices“ als auch aus „schlechten Praktiken“ zu lernen. Dieses nutzen das URBAN II-Programmmanagement und die Federführenden für die einzelnen Schwerpunkte / Maßnahmen konsequent:

- Besuch der URBAN II-Partnerstadt Heerlen in den Niederlanden unter Beteiligung des Activity-Centers Lehe, des Stadtteilmanagements, des Stadtplanungsamtes, des Werbekreises Lehe und der Werbegemeinschaft Geestemünde
- Erfahrungsaustausch mit dem URBAN I-Programm in Bremen-Gröpelingen
- Teilnahme an Netzwerktagungen
- Erfahrungsaustausch mit den Akteuren zur Entwicklung städtischer Problemgebiete in Bremen-Hemelingen im Rahmen des Bremer Ziel-2-Programms (insbesondere Stadtteilmanagement)

Im Zuge der operativen Umsetzung des URBAN II-Programms hat das Programmmanagement regelmäßig externe Anfragen und Untersuchungen zu speziellen Fragen aktiv unterstützt (wie z. B. Gender-Mainstreaming im Städtebau). Nachfolgend eine kurze Übersicht dazu:

- Zulieferung von Informationen für eine Studie im Auftrag des Bundes: Gender-Mainstreaming im Städtebau, 2004
- Erstellung einer Info-CD für die Europäische Kommission zum Städtegipfel, 2004
- Begleitung der sog. „Strukturanalyse Einzelhandel“, Beginn Herbst 2004 – Ende Frühjahr 2005 (unter Einbezug des Werbekreises Lehe und im Kontext Geestemündes der Werbegemeinschaft Geestemünde sowie der IHK)
- Comparison research on the Management of Urban II, Study conducted by the City of Amsterdam Development Corporation, European Affairs, 2003
- Zulieferungen für eine Broschüre der Europäischen Kommission zum Thema „Städtepartnerschaften“, 2003

Übersicht – Fortschritte Mittelbindung seit der Halbzeitbewertung

Vergleich Mittelbindungen Halbzeitbewertung / Aktualisierung

Schwerpunkte / Maßnahmen		Mittelbindungen	Mittelbindungen	Tendenzen der Veränderungen
		Ende 2002	Ende 2004	
		in %	in %	
SP 1	Wirtschaftliche Entwicklung	100	98	↘*
MN 1.1	Technologieförderung	100	97	↘*
MN 1.2	Stadtteilmanagement	100	100	→
SP 2	Arbeitsmarkt / Soziales	58	75	↗
MN 2.1	Qualifizierung und Existenzgründung	58	72	↗
MN 2.2	Soziale Maßnahmen	57	88	↗**
SP 3	Städtebauliche Erneuerung / Ökologie	100	100	→
MN 3.1	Revitalisierung Stadtteilzentrum	100	100	→
MN 3.2	Entwicklung Geeste-Ufer	100	100	→

* Durch die Erhöhung der Maßnahme 1.1 im Jahr 2004 um 237.664 € fällt aktuell die relative Mittelbindung im Vergleich zur Halbzeitbewertung geringer aus.

** Diese Maßnahme wurde im Jahr 2004 um 111.990 € aufgestockt.

Zahlungsanträge an die Europäische Kommission (n+2)

Bei der finanziellen Abwicklung des Bremer URBAN II-Programms ist insbesondere die n+2-Regel zu beachten. Um diese einzuhalten und einen Mittelverfall zu vermeiden, müssen die in der folgenden Tabelle dargestellten Beträge jeweils bis zum Jahresende bei der Kommission abgefordert werden.

Übersicht: n+2-Regel für das URBAN II-Programm Bremerhaven 2000 – 2006 (inklusive Indexierungsmittel)

Jahresranche	Betrag in €	Fälligkeit zum Jahresende
2001	1.480.000	2003
2002	1.680.000	2004
2003	1.680.000	2005
2004	1.718.976	2006
2005	1.751.086	2007
2006	1.778.765	2008
2001-2006	10.088.827	bis Mitte 2009

Anmerkung:

Der Vorschuss in Höhe von 693.980 € wird auf die jeweils zu erreichende Ausgabensumme angerechnet, d. h. von der Summe der relevanten Jahresranchen abgezogen und damit den tatsächlichen Ausgaben zunächst gleichgestellt.

Erstmals griff die n+2-Regel im Jahr 2003. Bis Ende 2004 sind insgesamt fünf Zahlungsanträge in Höhe von rund 5 Mio. € an die Europäische Kommission gestellt worden (siehe nachfolgende Übersicht). Bis Ende 2005 sind 4.146.320 Euro (Summe der Tranchen 2001-2003 abzüglich Vorschuss) zur Erfüllung der n+2-Regel erforderlich. Die n+2 Regel ist somit bereits für das Jahr 2005 erfüllt.

Übersicht: Zahlungsanträge für das URBAN II-Programm Bremerhaven 2000-2006

Nummer Zahlungsantrag	Zahlungsantrag vom	Abgeforderter Betrag (in €)	Erhaltener Betrag (in €)	Eingegangen auf dem Landeskonto
Vorschuss*		7 % von Gesamt	693.980,00	25.01.2002
1	24.10.2002	2.013.709,15	2.013.709,14	23.01.2003
2	08.10.2003	1.359.471,70	1.359.471,67	12.12.2003
3	26.05.2004	697.301,33	697.301,33	26.07.2004
4	13.10.2004	684.228,38	684.228,35	03.02.2005
5	15.12.2004	254.773,12	254.773,12	19.05.2005
SUMME		5.009.483,68	5.009.483,61	

* Der Vorschuss wird bei der n+2-Regel berücksichtigt, indem er zunächst die notwendig abzufordernden Mittel reduziert.

Bislang hat Bremen die abgeforderten Mittel mit Ausnahme rundungsbedingter Cent-Beträge in beantragter Höhe von der Europäischen Kommission erhalten.

Publizität

„Mit den Informations- und Publizitätsmaßnahmen für die Interventionen der Strukturfonds soll die Aktion der Europäischen Union besser bekannt gemacht, ihre Transparenz erhöht und in allen Mitgliedstaaten eine einheitliche Vorstellung von den jeweiligen Interventionen vermittelt werden“ (VO (EG) Nr. 448/2000).

In der Halbzeitbewertung kamen die Gutachterinnen zu einem positiven Ergebnis bzgl. der Aktivitäten der Publizität innerhalb des URBAN II-Programms Bremerhaven.

Seitdem ist die Öffentlichkeitsarbeit weiter forciert worden, sodass das URBAN II-Programm mittlerweile noch präsenter bei verschiedenen Akteuren und vor allem den BürgerInnen im Programmgebiet sein dürfte.

- Einrichtung zweier Internetseiten: Die offizielle URBAN II-Website (www.urban-bremerhaven.de) bildet das URBAN II-Programm im Allgemeinen ab. Dort kann der Nutzer sich über die Inhalte und Strategien des Programms informieren und Programmdokumente herunterladen. Die Website des Stadtteilmanagements (www.lehe-bhv.de) stellt einzelne Projekte dar, bietet einen Überblick über vermietbare Gewerbeflächen und dient als interaktive Plattform im Dialog mit den BürgerInnen.
- Durchführung einer umfangreichen Imagekampagne zur Erhöhung des Images des Programmgebiets (siehe dazu auch ausführlicher Maßnahme 1.2).
- Zur Europa-Woche 2004 Einweihung eines EU-Busses, der in Bremerhaven auf den Linien verkehrt, die durch das URBAN II-Programmgebiet führen (hierfür wurde ein Linienbus mit ausgewählten EU-Projekten sowie den einschlägigen Logos gestaltet). Im Fahrgastraum des EU-Busses werden monatlich eigens gestaltete EU-Projekt-Plakate ausgehängt.
- Regelmäßige Herausgabe einer Stadtteilzeitung, die seit der zweiten Ausgabe den Namen „Lehe 06“ trägt, in der u. a. die einzelnen URBAN II-Projekte vorgestellt und deren Fortschritte dokumentiert werden. Die Zeitung erfolgt mit einer Auflage von zirka 35.000 Stück.
- Hinweise auf die EU-Förderung im Kontext aller Projekte und insbesondere auf der Internetseite des t.i.m.e.Ports (www.time-port.de) und des Stadtteilmanagements (www.lehe-bhv.de).

Fazit / Ausblick

Seit der Halbzeitbewertung ist nochmals eine Intensivierung im Rahmen der Publizität eingetreten. Auch zukünftig wird die Öffentlichkeitsarbeit weiter mit hoher Priorität im URBAN II-Programm betrieben.

D) Anpassungsbedarfe / Handlungsempfehlungen

Eine Anpassung des URBAN II-Programms vor der letzten Durchführungsphase ist nicht erforderlich.

Sowohl der

- finanzielle als auch der
- inhaltliche

Vollzug des Programms, der Schwerpunkte und der Maßnahmen ist sichergestellt. Schwerpunktübergreifende Umschichtungen sind derzeit nicht vorgesehen.

Die baulichen Vorhaben innerhalb des URBAN II-Programms sind weitgehend abgeschlossen und die Ergebnisse für die Programmbevölkerung sichtbar und erlebbar.

Mit der frühzeitigen Realisierung des t.i.m.e.Ports I und der Eröffnung des zweiten Bauabschnitts im Frühjahr 2006 sind Grundlagen für exogen induzierte Wettbewerbsvorteile geschaffen und erste Wirkungen in Form von neuen Ansiedlungen und Arbeitsplätzen messbar.

Die Beteiligung von BürgerInnen und insbesondere die Beteiligung von MigrantInnen am URBAN II-Programm ist auch zukünftig zu beachten.

Des Weiteren ist es zentral, die Angebote und die erzeugten Anschubeffekte auch über die Laufzeit des URBAN II-Programms hinaus zu verstetigen und zu nutzen, ähnlich wie das im URBAN I-Programm in Bremen-Gröpelingen gelungen ist.